

# SCHULPROGRAMM



**Stand November 2014**

Über unsere Schule.....	5
1. Fakten.....	5
2. Erreichtes .....	6
2.1 Lernen und Lehren .....	6
2.2 Schulleben .....	9
2.3 Schulmanagement .....	10
2.4 Lehrerprofessionalität .....	10
3. Leitbild der Schule .....	11
3.1 Unsere Schule als Lern- und Lebensraum.....	12
4. Bestandsaufnahme/Entwicklungsschwerpunkte.....	13
4.1 SEIS-Befragung (OR 6.2).....	13
4.2 Laufende Projekte .....	13
4.2.1 Schulhof .....	13
Das Offene Ganztagschulkonzept der Grundschule Altkloster .....	13
1. Grundgedanken .....	13
2. Wochenschema .....	14
3. Mittagessen .....	14
4. Hausaufgabenbetreuung.....	15
Baustein 1: Grundorganisation .....	16
Baustein 2: Klassenstufenbezogene Hausaufgabenbetreuung.....	16
5. Arbeitsgemeinschaften .....	16
6. Ausblick .....	17
Tagesstruktur-Plan .....	17
Kooperationskonzept .....	18
Bewegungskonzept .....	19
Konzept Sport - Gesundheit .....	22
Medienkonzept.....	25
Hausaufgabenkonzept.....	33
Förderkonzept .....	37
Methodenkonzept.....	41
Beratungskonzept .....	42
Vertretungskonzept .....	48
Fortbildungskonzept .....	49
Sprachförderkonzept.....	53
Hygienekonzept.....	59
Hygiene in Unterrichtsräumen.....	59
Schulreinigung .....	60
Hygiene im Sanitärbereich .....	60
Hygiene in den Sporthallen.....	61

Trinkwasserhygiene.....	61
Überprüfung des Erste Hilfe Inventars .....	61
Hygiene in der Küche.....	62
Hygiene im Schulkiosk.....	62
Sicherheitskonzept .....	63
Vorsorgliche Maßnahmen.....	63
Verhalten bei Alarm .....	64
Äußere Sicherheit .....	64
Innere Sicherheit / Aufsichten .....	65
Gewaltprävention.....	65
Schulordnung .....	66
Kooperation zwischen den Kindergärten und der Grundschule Altkloster in Buxtehude....	69

# Schulprogramm Grundschule Altkloster (GSA)



**Am Eichholz 2**  
**21614 Buxtehude**  
**Tel. 04161/ 74350**  
**Fax 04161 / 743515**  
[gs-altkloster@ewetel.net](mailto:gs-altkloster@ewetel.net)

## Über unsere Schule

### **1. Fakten**

Die Grundschule Altkloster wurde 1890 als Volksschule gegründet und liegt inmitten des ehemals eigenständigen Stadtteils Altkloster. Anfang der 70er Jahre wurde die Schule zu einer Grundschule umgewandelt. Das Zentrum der Schule ist die in 2008 renovierte Pausenhalle, die mit ihrer Bühne jetzt überwiegend als Aula für schulische und außerschulische Zwecke genutzt wird.

Die Grundschule ist die einzige in diesem Stadtteil. Sie nimmt zusätzlich Kinder aus den umliegenden Dörfern (Immenbeck, Ovelgönne, Ketzendorf, Eilendorf, Pippensen und Daensen) auf, die über den städtischen Busverkehr (KVG) befördert werden. Ende der 90er Jahre entstand auf dem Gelände der nahe gelegenen Estetalkaserne ein neues Wohngebiet, in dem sich junge Familien in Eigenheimen sowie sozialen Wohnungsbau ansiedelten. Dadurch bleiben die Schülerzahlen noch konstant.

Zurzeit werden 437 Schüler und Schülerinnen in 18 Klassen und zwei Schulkindergartengruppen unterrichtet. Der Unterricht wird von 26 LehrerInnen und zwei Lehramtsanwärterinnen erteilt. Zusätzlich helfen sechs pädagogische Mitarbeiterinnen die Verlässlichkeit zu gewährleisten. Nach dem 4. Schuljahr gehen unsere Schüler je nach Wohngebiet auf die weiterführenden Schulen im SZ Nord oder Süd über.

## **2. Erreichtes**

### **2.1 Lernen und Lehren**

1985 begann an der GS Altkloster die gemeinsame Beschulung behinderter und nicht behinderter Kinder, zunächst unter wissenschaftlicher Begleitung der Universität Lüneburg. Die Arbeit in der Integrationsklasse gab den Impuls für die Veränderung des Unterrichts. Teamarbeit und innere Differenzierung verbunden mit neuen Arbeitsmethoden wurden zum festen Bestandteil des Unterrichts der gesamten Schule (**OR 2.3/2.5**). Unsere SchülerInnen erfahren im gemeinsamen Miteinander die unterschiedlichsten Fähigkeiten und Begabungen, Stärken und Schwächen. Der integrative Unterricht und die selbstverständliche Teilhabe behinderter Kinder am gesamten Schulleben stärken die Sozialkompetenz aller (**OR 2.2**).

2001 wurde die GSA als eine der ersten Schulen in Niedersachsen Verlässliche Grundschule. Das Betreuungsangebot wurde von Anfang an gut angenommen und u. a. durch die engagierte Arbeit der Seniorenbeauftragten der Stadt Buxtehude mit zehn Seniorinnen unterstützt. In diesem Schuljahr bleiben 132 von 204 Kindern der ersten und zweiten Klassen sowie der Schulkindergartengruppen bis 12.50 Uhr in der Schule.

Seit dem Schuljahr 2011/12 besteht eine Kooperation mit der Stadt Buxtehude. Diese ermöglicht es allen Kindern kostenfrei an einer nachmittäglichen Betreuung bis 17.00 Uhr und an einer Ferienbetreuung teilzunehmen. Lediglich das Mittagessen im Bereich der Offenen Ganztagschule (OGS) bleibt kostenpflichtig. Der Kooperationsvertrag regelt die Verantwortlichkeiten zwischen Schule und Stadt. Zurzeit nutzen 90 Jungen und Mädchen dieses Angebot. Die Neuanmeldungen für das zweite Halbjahr werden im Herbst abgeschlossen sein. Die finanzielle Abwicklung erfolgt (Personal) erfolgt über die Stadt, das nachmittägliche Angebot über die Schule. Zur Sicherstellung einer qualitativ guten Nachmittagsbetreuung arbeiten Schule, Schulträger, Eltern und Schulverein intensiv zusammen (**OR 2.6**).

Mit den vielfältigen Arbeitsgemeinschaften werden unsere SchülerInnen über die Unterrichtszeit hinaus in ihren spezifischen Begabungen und Interessen zusätzlich gefördert. Das schulische Angebot wird durch die Zusammenarbeit mit zahlreichen außerschulischen Partnern ergänzt. Dadurch können die Kinder AGs aus den Bereichen Sport, Musik, Tanz, Theater, Plattdeutsch, Computer, Kunst und Natur wählen (**OR 2.2/3.4**). Außerdem ist die Schule bestrebt, von Montag bis Donnerstag eine Hausaufgabenhilfe anzubieten.

Vor diesem Hintergrund wurde zum Schuljahresbeginn 2005/06 dem Antrag auf Genehmigung einer Offenen Ganztagschule entsprochen. Seit 2007 können die AGs kostenfrei angeboten werden, da das Land finanzielle Unterstützung gewährt. Ein besonderes Anliegen bleibt weiterhin eine engere Verknüpfung von Vor- und Nachmittag.

Die SchülerInnen der GS Altkloster bekommen immer wieder die Gelegenheit, ihr erworbenes Können ihren Eltern und der Öffentlichkeit zu zeigen (**OR 1.1/1.4**), z. B. durch die Teilnahme

- an halbjährlichen Präsentationen der AGs
- an regionalen und überregionalen Musik- und Theaterprojekten
- am Plattdeutschen Vorlesewettbewerb der Sparkassen auf Kreis- und Bezirksebene (alle 2 Jahre)
- an Schachwettbewerben im Kreis
- an den Stadtmeisterschaften im Handball (mehrmaliger Stadtmeister)
- am jährlichen Abendlauf der Stadt Buxtehude
- an Fußballturnieren im Kreis.



Seit 2006 beteiligt sich die Schule an einem Projekt der Stadt Buxtehude zur Gewaltprävention. Soziales und verantwortliches Handeln werden nicht nur im täglichen Miteinander, sondern in allen Klassen systematisch in den wöchentlichen „Faustlos“-Stunden erarbeitet und trainiert (**OR 3.1.1**). Im Rahmen von PaC (Prävention als Chance) finden darüber hinaus weitere Projekte statt, zurzeit ein Selbstbehauptungstraining für alle Kinder im 3. Schuljahr. Alle zwei Jahre wird den 3. und 4. Klassen sowie deren Eltern das Präventionsstück „Sascha“ gezeigt, das die Kinder altersgemäß mit dem Thema „Missbrauch“ konfrontiert.

Zur Optimierung der Lehr- und Lernprozesse wird von Klasse 1 an besonderer Wert auf eine intensive Elternberatung gelegt. Zusätzlich zum Elternsprechtag nach den Halbjahreszeugnissen bieten alle Klassen- und Fachlehrer einen weiteren Sprechtag Ende November an. Die Beratung der Eltern unserer Viertklässler bzgl. der weiteren Schullaufbahn wird umfassend geführt; durchschnittlich folgen 85 % den ausgesprochenen Empfehlungen (**OR 2.6.4**).

Bei schwerwiegenden Problemen einzelner Schüler arbeitet die Schule mit dem Jugendamt, der Psychologin für Schulen der Stadt Buxtehude sowie Einrichtungen der Schulbehörde zusammen. Eltern werden über Möglichkeiten der Unterstützung informiert und ermuntert,

sie anzunehmen. Eine Kollegin absolviert derzeit die zweijährige Ausbildung zur Beratungslehrerin; erste Beratungsgespräche finden seit September 2008 in einem eigens dafür gestalteten Beratungszimmer statt **(OR 4.5)**.

Seit Jahren gibt es einen regen Austausch mit den Kindertagesstätten unseres Einzugsbereiches. Bereits vor der Einschulung erhält die Schule hilfreiche Informationen; Rückmeldungen unsererseits an die Erzieherinnen erfolgen nach dem 1. Schulhalbjahr **(OR 2.6)**.

Eine bedeutende Rolle kommt der Leseförderung zu, die durch das Engagement zahlreicher Eltern maßgeblich unterstützt wird. Im 1. und 2. Schuljahr sind es die „Lesemütter und Leseväter“, die mit den Kindern üben oder sich deren geübte Texte vorlesen lassen. In der Schülerbücherei organisieren Eltern dienstags und donnerstags die Ausleihe, kennzeichnen Antolin-Bücher und inventarisieren Neuanschaffungen, die hauptsächlich vom Schulverein (Elternspenden) bezahlt werden **(OR 3.3)**. Ab Klasse 2 werden alle SchülerInnen mit dem Computer-Programm „Antolin“ vertraut gemacht. Alle zwei Jahre finden der schulinterne Lesewettbewerb der 2.-4. Klassen



sowie der Plattdeutsche Lesewettbewerb der Sparkassen statt. Im Schuljahr 2006/07 waren Astrid Lindgren und ihre Bücher Thema der Projektstage. In Kooperation mit der Stadtbibliothek Buxtehude halten in regelmäßigen Abständen bekannte Buchautoren Lesungen in unserer Schule.

Die Klassenlehrer der jeweiligen Jahrgänge bilden ein Team und treffen sich regelmäßig zur gemeinsamen Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie zur Planung anderweitiger Vorhaben zur Gestaltung eines lebendigen Schullebens. Hier werden auch Tests und weitere Möglichkeiten für Lernnachweise erarbeitet und auf die in den Fachkonferenzen festgelegten Kriterien zur Leistungsbewertung abgestimmt **(OR 2.4)**.

Neben der landesweit verordneten Sprachförderung ein Jahr vor der Einschulung unternimmt die GS Altkloster weitere Anstrengungen, Kindern mit wenig oder gar keinen Deutschkenntnissen die Integration zu erleichtern. Hier stehen uns zurzeit drei ehrenamtliche Helfer zur Seite und auch das Jugendamt Buxtehude (Eingliederungshilfe) ist involviert. Zur Optimierung der Förderung, die uns ein wichtiges Anliegen ist, wird im Schuljahr 2009/2010 ein Konzept erarbeitet. Eine gute Sprachförderung ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration. **(OR 2.1.5)**

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule können ihre Lernerfahrungen häufig auch an außerschulischen Lernorten stärken und erweitern. Ausflüge zu folgenden Orten werden im Deutsch- und Sachunterricht in den Lernprozess eingebunden:

Feuerwehr, Polizei, Wasserwerk, Post ; Mühle, Museumsdorf; Schmetterlingspark; Park der Sinne; Tierpark, Zoo; Museum; Theater; Apfelhof, Bauernhof....

Am Ende von Klasse 3 bzw. zu Beginn der 4. Klasse findet in der Regel eine mehrtägige Klassenfahrt mit dem Schwerpunkt „soziales Lernen“ statt (**OR 2.1**).

## **2.2 Schulleben**

Die Pflege des Schullebens hat für uns einen hohen Stellenwert. Bei regelmäßigen Zusammenkünften aller Kinder und Lehrer in der Aula (jeweils vor den Ferien und montags in der Adventszeit) wird gemeinsam musiziert und einzelne Klassen tragen etwas vor. Verbunden damit ist die jahreszeitliche Gestaltung unserer Schule. Im jährlichen Wechsel finden themenbezogene Projektstage und Projektwochen mit einem abschließenden Schulfest statt. Alle drei Jahre veranstalten wir einen großen Weihnachtsbasar. Sportlicher Höhepunkt des Jahres ist das Sportfest im Jahnstadion. Die Schulgemeinschaft kommt anschließend zusammen, um die Jahrgangsbesten besonders zu ehren. Die feierliche Einschulung wird jeweils von den vorhergehenden Erstklässlern gestaltet, die Viertklässler verabschieden sich am Ende des Schuljahres mit einem bunten Programm in der Aula. Am Rosenmontag wird kräftig Fasching gefeiert. (**OR 3.1**)

Die bislang bestehende Schulordnung wurde evaluiert und entsprechend verändert. Neu ist jetzt die Pausenregelung, die vorsieht, dass alle Kinder in beiden großen Pausen auf den Schulhof gehen. (**OR 3.1.4**)

## **2.3 Schulmanagement**

Zur gezielten Schulentwicklung, d. h. zur kontinuierlichen Verbesserung der Schulqualität, hat sich eine Steuergruppe aus Schulleitung und zwei weiteren Lehrkräften gebildet; eine ist gleichzeitig Personalvertreterin. Die Gruppe hat ihren Auftrag vom Kollegium erhalten und ist im Bereich „Projektmanagement“ ausgebildet worden. Sie hat im ersten Schritt die Selbstevaluation mit SEIS organisiert und begleitet. Mit dem Schulentwicklungsberater Herrn M. Aschern hat die GSA einen Vertrag abgeschlossen, um bis 2009 das Schulprogramm zu erstellen. Inzwischen wurden die ersten SEIS-Daten ausgewertet und in einer schulinternen ganztägigen Fortbildung die anstehenden Entwicklungsschwerpunkte herausgearbeitet (**OR 4.2.1**).

## 2.4 Lehrerprofessionalität

Der Einsatz der Kollegen erfolgt nach fachlicher Qualifikation und persönlichen Interessen zum Wohle der Schüler. Die Personalauswahl und der Personaleinsatz werden insbesondere von der Schulleitung in Absprache mit dem Personalrat vorgenommen. Neue Lehrkräfte werden von Jahrgangskollegen bzw. Fachkollegen unterstützt und in die Gepflogenheiten der Schule eingewiesen; eine Verschriftlichung wichtiger Informationen steht zur Verfügung. Fachfremd unterrichtende Kollegen werden begleitet, hospitieren und sind in Jahrgangsteams eingebunden. Schulinterne Fortbildungen aller und vielfältige Weiterqualifizierung einzelner sind feste Bestandteile der außerunterrichtlichen Arbeitszeit und werden für die Schulentwicklung genutzt. **(OR 5.1)**

Vor kurzem wurde im Flurbereich vor der Aula eine Infowand fertig gestellt. Sie ist in zwei Bereiche geteilt:

- eine Fotowand, auf der alle Klassen mit Klassenlehrern sowie Schulleitung, Sekretärin, Hausmeister, Beratungslehrerin und Mitglieder des Schulvorstandes abgebildet sind
- ein Bereich für aktuelle Informationen

Ein einheitliches und übersichtliches Leitsystem für das Schulgebäude, das zu den verschiedenen Anlaufpunkten führt, ist in der Entwicklung. Es ist dringend notwendig geworden, da in den letzten Jahren durch den Aufbau des Ganztagsbetriebes, die Erweiterung des AG-Angebotes und der Einrichtung eines Beratungszimmers eine entsprechende Orientierung gewährleistet sein muss. **(OR 5.3.1)**

Die erste Version der schuleigenen Homepage ist eingerichtet und kann unter der Adresse: [www.gs-altkloster.de](http://www.gs-altkloster.de) abgerufen werden. **(OR 5.3.1)**

### 3. Leitbild der Schule



#### 3.1 Unsere Schule als Lern- und Lebensraum

- Alle fühlen sich unter unserem Dach wohl und sicher.  
*(Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um.)*
- Jeder ist eine Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen.  
*(Wir fordern, fördern und machen Mut.)*
- Die Zusammenarbeit mit Eltern und vielen Anderen macht unser Schulleben lebendig.  
*(Gerne präsentieren unsere Schüler, was sie im Unterricht und in den vielen AGs gelernt haben.)*

In unserer offenen Ganztagschule in Altkloster herrscht Freude am Lernen; die Schüler sind stolz auf ihre Leistungen und neugierig auf die Zukunft.

## **4. Bestandsaufnahme/Entwicklungsschwerpunkte**

### **4.1 SEIS-Befragung (OR 6.2)**

Die Auswertung der Befragungsergebnisse mit Hilfe des Ampelchecks ergab Folgendes: Insgesamt hat die Schule bei den Schülern, Eltern, Mitarbeitern und Kollegen hohe Zustimmungswerte. Diese Werte wurden verglichen mit den Durchschnittswerten in Niedersachsen, auch in diesem Vergleich schneidet die GS Altkloster insgesamt positiv ab. Das Kollegium hat anhand der Befragungsergebnisse folgende Themenbereiche herausgearbeitet, die in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 den Arbeitsschwerpunkt bilden sollen:

- Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes **(OR 5.2)**
  - Verbesserung des Informationsaustausches zw. Eltern, Mitarbeitern und Schulleitung **(OR 1.3/4.1)**
  - Arbeit mit neuen Medien/Internet **(OR 2.1)**
  - Verbindlichkeiten sichern **(OR 5.1)**
- Hierzu findet eine eintägige Lehrerfortbildung mit einem externen Berater im Mai 2009 statt.***
- Lehrerkooperation **(OR 5.3)**

Eine neue Evaluation im Bereich der vierten Klassen ist für das Frühjahr 2012 geplant.

## **4.2 Laufende Projekte**

### **4.2.1 Schulhof**

Die Gruppe Schulhofgestaltung erarbeitete ein Konzept, in dem die Gesamtfläche des Schulhofes in verschiedene Bereiche unterteilt wird: Tobegeräte auf der Sandfläche, Kletterparcours, Balanciergeräte, Ruhezone. Der finanzielle Rahmen beläuft sich auf 100.000 Euro, verteilt auf vier Jahre. Der Schulträger bewilligte die Planung; bei Zustimmung des Rates beginnt der erste Gestaltungsabschnitt im Juli 2009 **(OR 3.1.2)**.



## Das Offene Ganztagschulkonzept der Grundschule Altkloster

### 1. Grundgedanken

Neun Argumente für unser Engagement im Rahmen der Offenen Ganztagschule gem. RdErl. d. MK v. 16.3.2004 in Niedersachsen:

- Eingehen auf den Strukturwandel der Familie und die Veränderung in Arbeit und Beruf
- Größere Hilfen für sozialkulturell benachteiligte Schüler ( mehr Chancengerechtigkeit)
- Realisierung einer engen Zusammenarbeit mit außerschulischen Anbietern und Trägern
- Breiter Raum für künstlerische, sportliche ,spielerische und weitere besondere Betätigungen
- Eingehendere Beobachtungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler durch Verzahnung des Vor- und Nachmittagsbereichs
- Unterstützung vielfältiger Begabungen durch ein breit gefächertes Angebot von Arbeitsgemeinschaften
- Aufbau eines stärkeren Vertrauensverhältnisses zwischen Lehrern und Schülern
- Ganztagskonzept als weiteren Schritt der kontinuierlichen Schulentwicklung
- Verbesserung der Qualität von Unterricht durch die Möglichkeit fördernder Angebote



## 2. Wochenschema

---

Zeit	Stunde	Montag	bis	Freitag
8.00- 11.50	1 - 4	Stundentafelgemäßer Unterricht an allen Vormittagen		
11.50 – 12.50		Betreuungszeit Klasse. 1 / 2 bzw. Unterricht (12.35 Uhr) Unterricht Klasse 3 / 4		
12.50 – 13.20		Mittagessen Klasse 1 / 2 Hausaufgabenbetreuung Klassen 3 / 4		
13.20 – 14.00		Freispielzeit und Hausaufgabenbetreuung Klasse 1 / 2 Mittagessen der Klasse 3 / 4		
14.00 – 15.30		Angebotsbetreuung und Arbeitsgemeinschaften Klasse 1 - 4		
15.30 – 17.00		kostenpflichtige Zusatzbetreuung Klasse 1 - 4		

---

## 3. Mittagessen

- Der Kooperationspartner Lebenshilfe e.V. bereitet den Kindern ein ausgewogenes Mittagessen zu
- Beim gemeinsamen Mittagessen werden Regeln der Tisch- und Esskultur vermittelt



## **4. Hausaufgabenbetreuung**

### **Baustein 1: Grundorganisation**

- Das Führen eines Hausaufgabenheftes ist für alle OGS-Schüler Pflicht. Dieses Heft dient auch als Mitteilungsheft für die Eltern
- Im Hausaufgabenraum herrscht eine ruhige Arbeitsatmosphäre
- Eine inhaltliche Kontrolle der Hausaufgaben erfolgt durch den Klassenlehrer/die Klassenlehrerin am nächsten Schultag.. In der OGS – Hausaufgabenbetreuung werden die Kinder bei der Bearbeitung begleitet. Ggf. werden die Hausaufgaben zu Hause vervollständigt

### **Baustein 2: Klassenstufenbezogene Hausaufgabenbetreuung**

- Fester Sitzplan im Hausaufgabenraum (jedes Kind hat seinen Arbeitsplatz)
- Hausaufgabenbetreuung findet klassenstufenbezogen statt, teilweise sogar klassenbezogen
  - è Hierdurch ist ein gezielteres Helfen und Erklären für die Betreuer auch mal im Plenum möglich
  - è Das Helferprinzip greift besser
  - è Es ist keine ständige Umstellung für die Betreuer notwendig
  - è Eine bessere Kontrolle der Vollständigkeit der Hausaufgaben ist möglich

## **5. Arbeitsgemeinschaften**

### Grundgedanke:

Mit den vielfältigen und attraktiven Arbeitsgemeinschaften über die Unterrichtszeit hinaus werden unsere Kinder in ihren spezifischen Fähigkeiten, Interessen und Begabungen zusätzlich gefördert. Das Angebot stützt sich auf künstlerische, musische, sportliche und anderweitige Bereiche.



## **6. Ausblick**

- Verbesserung der Verzahnung des Vor- und Nachmittagsbereichs mit dem Ziel einer Entlastung der Unterrichtszeit
- Vermehrter Einsatz von Lehrkräften im Nachmittagsbereich
- Verbesserung der schulischen Raumsituation für den Nachmittag

## Tagesstruktur-Plan

### **Montag bis Donnerstag**

7.30 – 8.00 Uhr	Ankunft der Schüler unter Aufsicht
8.00 – 8.45 Uhr	Unterricht
8.45 – 8.50 Uhr	Lehrerwechsel bzw. Raumwechsel der Schüler
8.50 – 9.40 Uhr	Unterricht mit Frühstückspause
9.40 – 10.00 Uhr	große Bewegungspause aller Schüler auf dem Hof
10.00 – 10.45 Uhr	Unterricht
10.45 – 10.50 Uhr	Lehrerwechsel bzw. Raumwechsel der Schüler
10.50 – 11.35 Uhr	Unterricht
11.35 Uhr	Unterrichtsschluss für Schulkindergarten
11.35 – 11.50 Uhr	Hofpause
11.50 Uhr	allgemeiner Unterrichtsschluss für Klasse 1, an drei Tagen auch für Klasse 2
11.50 – 12.35 Uhr	Unterricht Klassen 3 und 4 an zwei Tagen Unterricht auch für Klasse 2 Förder- und Förderangebote Klassen 1 und 2 AG-Angebote Klassen 1 und 2
12.35 Uhr	allgemeiner Unterrichtsschluss für Klassen 3 und 4
11.50 – 12.50 Uhr	Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Grundschule Klassen 1 und 2
12.40 – 13.20 Uhr	Förder- und Förderunterricht Klassen 3 und 4 AG-Angebote Klassen 3 und 4 Hausaufgabenhilfe Klassen 3 und 4
12.45 – 15.30 Uhr	Betreuung am Nachmittag einschl. Mittagessen (s. Ganztagsbereich)
15.30 – 17.00 Uhr	kostenpflichtig Zusatzbetreuung

### **Freitag**

13.20 Uhr	Ende der AG-Angebote
15.30 Uhr	Ende der Betreuung am Nachmittag

## Kooperationskonzept

Die GSA kooperiert im Rahmen der Offenen Ganztagschule mit der Stadt Buxtehude und verschiedenen Partnern um damit das vor- und nachmittägliche Angebot für die Schülerinnen und Schüler zu optimieren. Die Leistungen der Kooperationspartner werden bezahlt aus den vom Land Niedersachsen zur Verfügung gestellten Mitteln für Ganztagschulen. Im Einzelnen sind die folgenden wichtigen Kooperationspartner zu nennen:

- Lebenshilfe Buxtehude e. V.
- Kreis-Jugend-Musikschule Stade
- Buxtehuder Sportverein (BSV)
- Turn- und Sportverein (TSV)
- Buxtehuder Kanuverein
- TV Buxtehude
- Deutscher Fußballbund (DFB)
- Niedersächsischer Fußballverband (NFV)
- Ottensener Sportverein (OSV)
- TSV Eintracht Immenbeck

Des Weiteren kooperieren wir mit diversen Privatpersonen (Honorarkräfte), die uns unterstützen und Arbeitsgemeinschaften anbieten.

## Bewegungskonzept

Stand Dezember 2013

Bewegung, Spiel und Sport haben eine grundlegende Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

Im Zuge einer veränderten Kindheit verliert die Bewegung als Gestaltungsprinzip kindlichen Alltags jedoch an Selbstverständlichkeit, so dass die Entwicklung einer bewegten Schulkultur zur Kompensation auftretender Defizite (wie Übergewicht, Kraft- und Ausdauerschwächen, mangelnder koordinativer Fähigkeiten und Haltungsschäden) sowie zur Stärkung gesundheitsfördernder Faktoren mit dem Ziel eines körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens unerlässlich ist.

Eine solche bewegte Schulkultur versuchen wir unserer Schule durch folgende Aspekte zu fördern:

### **Fortbildungen „Bewegte Schule“:**

Das gesamte Kollegium hat im Dezember 2007 an einer ganztägigen schulinternen Lehrerfortbildung zum Thema „Bewegte Schule – mehr Bewegung in die Köpfe“ teilgenommen.

### **Bewegungsfreundlicher Pausenhof:**

Neben einigen Ruhezeiten bietet unser Pausenhof an vielen Gerätearrangements Bewegungsanlässe zum Klettern, Hangeln, Balancieren, Rutschen und Schaukeln sowie Tischtennisplatten und einen separaten Fußballplatz mit beweglichen Toren.

Auch das Angebot für unsere Schüler, sich in der Pause Spielgeräte ausleihen zu können, unterstützt die Förderung der oben genannten sportmotorischen Fähigkeiten.

### **Bewegung im Unterricht:**

In allen Unterrichtsfächern finden regelmäßig Bewegungsphasen in spielerischer Form statt. Zusätzliche Gestaltungsanregungen dafür erhalten die Lehrkräfte durch Vorschläge zu Bewegungssequenzen, die in einem Ordner/in einer Kartei angelegt, im Lehrerzimmer allen Kollegen zugänglich, zur Verfügung stehen.

### **Schwimmunterricht:**

In unseren dritten Klassen findet ein kontinuierlicher Schwimmunterricht über ein Schulhalbjahr statt. Den Kindern werden hier Sicherheit im Wasser und grundlegende Schwimmtechniken vermittelt. Es besteht die Möglichkeit, den Frühschwimmerausweis (Seepferdchen) sowie die Schwimmabzeichen Bronze und Silber zu erwerben.

### **Arbeitsgemeinschaften:**

Die Grundschule Altkloster zeichnet sich durch ein breit gefächertes AG-Angebot im motorischen Bereich aus. Hierzu zählen z.B.:

Abenteuerturnen, Handball, Fußball Jungen / Mädchen, Drums Alive, Leichtathletik, Tanzen und Musik, Tischtennis, Akrobatik, Judo, Kanu fahren

Kooperation mit den ortsansässigen Sportvereinen

Übungsleiter der ortsansässigen Sportvereine Buxtehuder Sportverein (BSV) und Turn- und Sportverein (TSV) Altkloster, der TSV Eintracht Immenbeck sowie der Kanu- Verein bieten im Rahmen freiwilliger Arbeitsgemeinschaften ihre Unterstützung an.

### **Spiel- und Sportfest:**

Einen Höhepunkt des Schuljahres stellen Spiel- und Sportfeste dar, die einmal im Jahr vor den Sommerferien stattfinden. Hierbei wechseln sich Leichtathletik-Mehrkampf und Waldlauf ab. Alle Schüler erhalten Urkunden und ggf. kleine Preise.

### **Buxtehuder Altstadtlauf:**

Wir unterstützen die freiwillige Teilnahme unserer SchülerInnen am Buxtehuder Altstadtlauf über eine Distanz von 2 km. Die Hälfte des Startgeldes übernimmt der Schulverein.

### **Handballmeisterschaften:**

Durch den Erfolg der Buxtehuder Handballerinnen in der Bundesliga wird auch an der Grundschule Altkloster besonderer Wert auf die Nachwuchsförderung gelegt. Mit der Teilnahme an der Handballmeisterschaft wollen wir unseren Schülern die Möglichkeit geben, sich neuen Herausforderungen zu stellen, den Teamgeist zu stärken, Frustrationstoleranz zu erwerben und sie dazu zu motivieren, sich über den Unterricht hinaus sportlich zu engagieren. So findet im Herbst jeden Jahres eine Stadtmeisterschaft statt, bei der ausgewählte Kinder unsere Schule vertreten. Außerdem besuchen Jugendtrainer des BSV einmal im Jahr die Klassen 1-4, um mit ihnen ein Probetraining (je eine Unterrichtsstunde) in der Sporthalle durchzuführen.

### **Fußball- Kreismeisterschaften:**

Eine Auswahl fußballbegeisterter Mädchen und Jungen tritt einmal jährlich für die Grundschule Altkloster bei den Kreismeisterschaften an.

### **Radfahrausbildung:**

Die 4. Klassen bereiten sich zu Beginn des Schuljahres auf die Radfahrprüfung vor. Die Kinder absolvieren einen Fahrrad-Geschicklichkeits-Parcours und werden bei der praktischen Übung im Straßenverkehr von Eltern und Lehrern unterstützt. An den

Prüfungstagen kontrollieren Polizisten die Fahrräder der Kinder auf Verkehrssicherheit und nehmen die praktische Radfahrprüfung ab.

### **Musik und Tanz (MuT):**

Mit Beginn des Schuljahres 2010/11 wird das Projekt „MuT“ Musik und Tanz für den Schulkindergarten und die ersten beiden Klassenstufen angeboten. Die MuT-Stunden werden von ausgebildeten Tanzpädagoginnen der Kreis-Jugend-Musikschule geleitet. Den Klassenlehrern kommt eine Beobachtungsaufgabe zu. MuT ist nicht kostenlos, jedoch freiwillig.

### **Fit wie ein Turnschuh:**

„Fit wie ein Turnschuh“ ist ein fester Bestandteil des Sportunterrichts und wird jährlich (Winter) von den 4. Klassen organisiert und mit den 3. Klassen durchgeführt. Die verschiedenen Übungen zur Fitness beziehen sich auf folgende Lernfelder:

- Turnen und Bewegungskünste
- Gymnastische, rhythmische und tänzerische Bewegungsgestaltung
- Laufen, Springen, Werfen

### **Kick it like:**

Die Schüler der Grundschule Altkloster sammeln ihre alte, aber noch brauchbare Sportkleidung für das Projekt „Kick it like“. Einmal im Jahr werden die Kleiderspenden im Rahmen eines Fußballaktionstages für die 4. Klassen übergeben und anschließend in bedürftige Länder verschickt. Die Spenden des Jahres 2012 gingen nach Ghana, die im Jahr 2013 gesammelte Kleidung wurde an ein Kinderheim bei Moskau übergeben.

Die GSA legt ein besonderes Augenmerk auf die direkte Verzahnung von Sport und Gesundheit. Im Folgenden dokumentieren wir Maßnahmen, die dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler an der GSA gesünder und dadurch besser lernen können.

Im Unterricht wird sich regelmäßig mit dem Thema gesunde Ernährung auseinandergesetzt. Regelmäßig findet im Austausch mit dem Hausfrauenbund und der Fa. Marktkauf ein gesundes Frühstück in der Mensa statt. Dabei wird besonders darauf hingewiesen, wie wichtig eine gesunde Ernährung ist und wie man mit wenig Aufwand dieses auch zuhause umsetzen kann.

Des Weiteren finden neben einer Menge von sportlichen Angeboten die folgenden Aktionen an der GSA statt:

- Rücken-Fit
- Entspannungsübungen (besonders auch am Nachmittag/OGS)
- Entspannungsübungen im Klassenraum
- Fit wie ein Turnschuh (spielerische Elemente)

Besondere sportliche Erfolge und Leistungen, sowohl innerhalb als auch außerhalb der GSA, werden regelmäßig auf Foren gewürdigt, z. B. Fußballmeisterschaften, Schulsieger im Waldlauf, vereinssportliche Leistungen, etc.

Es ist in Planung, durch einen digitalen Bilderrahmen an geeigneter Stelle betreffende Fotos der Allgemeinheit zu vermitteln.

Die Schülerinnen und Schüler der GSA werden besonders im Schülerrat aktiv in die Themenauswahl der Sport-AGs mit eingebunden. Ebenso wichtig hierbei ist eine Beteiligung der Kinder bei der Thematik des Pausensports. Eine Umsetzung erfolgt unmittelbar.

Neben diversen Kreismeisterschaften (Fußball, Tennis, Handball) sind die folgenden Maßnahmen zur Verbesserung der sportlichen Qualität der Schule auch die Gesundheit betreffend geplant:

- regelmäßige Unterrichts-(Spiel-)zeiten in der Natur
- Erlebnisspielplatz Mühlenteich
- Kennenlernen alternativer Sportarten, z. B. Eislaufen in Harsefeld, Einradfahren, Skaten, Kindertriathlon

Geplant ist zudem eine Kooperation mit der Triathlon-Sportgruppe Buxtehude. Für die vierten Klassen soll zu Beginn des Schuljahres ab 2012 ein Kindertriathlon im Buxtehuder Freibad durchgeführt werden.

Der Kooperationsvertrag mit dem Hamburger Eventmanagement "Kick it like" liegt zur Unterschrift vor. Kinder sollen gemeinsam mit der Schule Sportkleidung sammeln und diese über den Vertragspartner nach Zentralafrika schicken. Dadurch entsteht ein unmittelbarer Kontakt zur Eishockey-Bundesligamannschaft Hamburg Freezers.

Abschließend ist anzumerken, dass die Identifikation der Altklosteraner Kinder und dem Sport äußerst hoch ist. So wurde die Schule unlängst zum zweiten Mal während des Buxtehuder Altstadtlaufes schnellste Grundschule Buxtehudes. Schultrikots und Schulleibchen, Schul-T-Shirts, und allgemeine Schulkleidung schaffen eine hohe Identifikation bzgl. Schule und Sport.

## 1. Einführung

Um ihren Bildungsauftrag erfüllen zu können und die SchülerInnen auf die vielfältigen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Anforderungen vorzubereiten, ist es für Schule heutzutage notwendig, die SchülerInnen auch an neuen Medien auszubilden.

Neben den „klassischen“ Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen wird in unserer Informationsgesellschaft zunehmend auch die Fähigkeit zur Informationsbeschaffung und Bewertung zu einem wichtigen Unterrichtsinhalt.

Das Ziel unseres Medienkonzeptes ist die Förderung von Medienkompetenz. Gemeint ist damit die Befähigung zu einem sinnvollen, verantwortungsbewussten Umgang mit Medien. Dazu gehören vor allem kritische Nutzungs-, kreative Handlungs- und Multimediakompetenz. Medienbildung und insbesondere die Arbeit am Computer tragen dadurch maßgeblich zur gesellschaftlichen und beruflichen Vorbereitung auf das Leben bei.

Die SchülerInnen sollen am Ende ihrer Grundschulzeit folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen:

Die Grundfertigkeiten zur Bedienung eines PCs einüben

Wesentliche Teile eines PCs benennen und benutzen können

Mit geeigneter Software umgehen

Den PC zur Informationsbeschaffung, Kommunikation und Publikation nutzen

### **Kompetenzbereiche im Umgang mit dem PC:**

Im Einzelnen wollen wir an unserer Schule durch folgende Teilbereiche die Medienkompetenz schrittweise anbahnen:

- |  |  |  |
|--|--|--|
| - Inbetriebnahme des PCs                     | - Umgang mit Maus und Tastatur                         | - Das Öffnen eines Programmes          |
| - Der Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen | - Umgang mit Zeichenprogrammen                         | - Das Öffnen und Speichern von Dateien |
| - Einen Drucker bedienen                     | - Das Erlernen von Verhaltensweisen (Gerätesicherheit) | - Nutzung des Internets                |
| - Bedienen einer                             | - Gefahren im Internet                                 | - Sammeln und Prüfen von               |

Suchmaschine		Informationen
- Erstellen einer Präsentation	- einer	- Emails schreiben und versenden
		- Chat (Risiken und Chancen)

Eingeordnet in die jeweiligen Klassenstufen ergibt sich folgende Stufung:

Klasse 1/2:	è	Regeln im Umgang mit dem PC
	è	Wesentliche Teile des PCs nennen können
	è	Einrichten eines Computerdienstes (An- und Ausschalten, Regelwächter)
	è	Umgang mit der Maus
	è	Einführung in die Nutzung einer Lernsoftware (Lernwerkstatt 8.0)
Klasse 3/4:	è	Textverarbeitung mit WORD (Format ändern, Grafiken einfügen)
	è	Mal- und Zeichenprogramm PAINT
	è	Dateien verwalten (Ordner anlegen , löschen, speichern)
	è	Einfache Präsentationen mit PPT erstellen
	è	Arbeit mit dem Leseförderprogramm ANTOLIN
	è	Einführung in das Internet (Arbeit mit Suchmaschinen)
	è	Chat (Sensibilisierung für Datenmissbrauch)
	è	Emails verfassen und versenden

Medien werden – wie die tabellarische Auflistung deutlich macht – sowohl indirekt als Mittel zum Zweck genutzt, als auch direkt zum Thema des Unterrichts gemacht. Medien sind damit gleichermaßen Werkzeug und Gegenstand des Lernens.

## 2. Konzeptionelle Überlegungen

In der Arbeit mit den neuen Medien lassen wir uns von folgenden grundsätzlichen Überlegungen leiten:

- Im Mittelpunkt unserer Arbeit soll die Heranführung der Schüler an die möglichen Umgangsformen mit dem Computer stehen.
- Unsere Schule ist eine Verlässliche Grundschule mit wöchentlichen Doppelbesetzungen in den Klassen. Diese Struktur wollen wir nutzen, um mit halben Klassen im Computerraum arbeiten zu können. Durch die Schaffung eines Computerraumes, der zu bestimmten Zeiten für alle Schüler zugänglich ist, können sozial- oder geschlechtsspezifische Nachteile kompensiert werden.
- Innerhalb des Methodenlernens sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass der Computer ein Mittel sein kann, das Lernen des Lernens zu verbessern.
- Multimediafähige Computer sind für uns ein gut vorstellbares Medium zur Binnendifferenzierung. Konkret bedeutet dies für uns, dass in einem entsprechend ausgestatteten Raum sowohl sehr leistungsstarke als auch leistungsschwache Schülerinnen und Schüler gleichzeitig gefördert und gefordert werden können.
- Fächerübergreifend können zum Beispiel Referate durch vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten ansprechend erstellt werden. Auch künstlerische Darstellungen können mit Software kreativ umgesetzt werden und ermöglichen auch den zeichnerisch nicht so begabten Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse.
- Der Umgang mit dem Internet oder modernen Nachschlagewerken bieten den Schülern die Chance sich jederzeit mit dem neuesten Stand des gesellschaftlichen Wissens auseinanderzusetzen. Dieser Wissenszuwachs geschieht in einem Tempo, mit dem herkömmliche Lehrbücher und Unterrichtswerke nicht mithalten können. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, die Informationsdichte und -menge, die durch die Vernetzung aller Wissensbereiche zur Verfügung stehen, gezielt nach benötigten Informationen zu durchsuchen.
  
- Grundvoraussetzung für die optimale Nutzung eines Computerraumes ist die Erweiterung der Medienkompetenz des Kollegiums. So wird der neu entstehende Raum zusätzlich Bestandteil der kommenden schulinternen Fortbildungen für das Kollegium sein.

Nach abwägen der Vor- und Nachteile der Einrichtung eines zentralen Computerraumes

gegenüber der Dezentralisierung in die Klassenräume waren für uns folgende Überlegungen ausschlaggebend:

- Unsere Schule erstreckt sich in einem Carre über ein relativ großes Areal. Alle Klassenräume miteinander zu vernetzen und dem Internet zugänglich zu machen bedeutete eine immense Investition. Auch erscheint es uns nicht notwendig vor dem Kostenhintergrund die Räume der ersten und zweiten Klassen mit einem Internetzugang auszustatten.
- Durch eine genügend große Anzahl vorhandener multimedialfähiger Rechner kann eine größere Gruppe von Schülerinnen und Schülern gleichzeitig handelnd tätig sein. Die Unterweisung wird somit einfacher und effektiver. Ergebnisse können gemeinsam besprochen und ausgewertet werden. Der Austausch der Schüler untereinander fördert die gegenseitige Kommunikation und stellt ein zusätzlich motivierendes Element dar.
- Mit dem Scanner eröffnen sich weitere bereichernde Wege, Text und Bild miteinander zu verbinden. Ein Bild oder Foto kann zum Beispiel über die Bildschirme allen Kindern gleichzeitig und in ansprechender Qualität zur Verfügung gestellt werden. Andererseits kann Bildmaterial in Text eingearbeitet werden und die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, eigene grafische Produkte zu erstellen.

Doch neben diesen Überlegungen sind wir uns auch im Klaren darüber, dass der Computer -und mit ihm die neuen Medien – primäre Erfahrungen nicht ersetzen, sondern nur ergänzen können. Kein Unterrichtsprojekt in der Primarstufe kommt ohne die Auseinandersetzung mit der Realität aus: Erfahrungen aus zweiter Hand können innerhalb des Unterrichts daher nur eine Vertiefung oder einen Forschungsanlass darstellen.

### **3. Die konkrete Planung**

#### **3.1 Einsatzmöglichkeiten**

innerhalb des Unterrichts stellen wir uns vor:

binnendifferenzierende Maßnahmen

Leistungsstarke sowie –schwache Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe gezielt eingesetzter Software in kleinen Gruppen oder einzeln gefördert werden.

Projektarbeit

Innerhalb fächerübergreifender Projekte wird die Verbindung Computerraum – Bücherei zu einem wichtigen Informationsbeschaffungs-Medium.

Gruppenorientierter Unterricht

Bei 12 PC`s bietet sich die Teilung der Klasse in zwei Gruppen an, wobei die sich jeweils nicht an den Geräten befindliche Hälfte die gefundenen Informationen auswertet oder Büchern eigene Informationen entnimmt.

Über den Einsatz im Unterricht hinaus denken wir noch an weitere Aktivitäten:

Computer-AGs

Vom Computerobmann der Schule und Eltern betreute Initiativgruppen am Nachmittag oder in passenden Schulstunden. Aufgaben der Computer-AG sind die Vertiefung der Kenntnisse im Umgang mit den Computern und dem Internet.

„Computerführerschein“

Kinder können diesen bei der Einweisung durch einen Lehrer erwerben. Der „Computerführerschein“ stellt sicher, dass die an den Geräten arbeitenden Schülerinnen und Schüler über grundsätzliche Handlungskompetenzen im Umgang mit dem Computer verfügen.

„Internetführerschein“

Das Internet stellt neben allem Nutzen gerade für Kinder natürlich auch eine Gefahr dar. Um hier einen Beitrag für den sicheren Umgang mit dem Internet zu leisten ist eine Einführung und Überprüfung der Kompetenzen sicherlich sinnvoll.

Unsere bisherigen Erfahrungen im Einsatz von Computern im Unterricht haben gezeigt, dass bereits ab der ersten Klasse die Schülerinnen und Schüler motiviert und nach kurzer Einweisung auch selbstständig mit Lernsoftware arbeiten.

Eigene Recherchen bieten sich im Allgemeinen auf Grund der bis dahin vorhandenen Schreib- und Lesefertigkeiten erst ab der dritten Klasse an.

Über eine weitgehende Erfahrung mit dem Einsatz von Computern im Unterricht verfügt nur wenige Kollegen. Wir sind uns daher einig, dass über Ergebnisse und Einsichten diesbezüglich ein reger Austausch herrschen muss. Als Zeitpunkte bieten sich die Fachkonferenzen der jeweiligen Fächer aber auch kurzerhand einberufene Gesprächsrunden an.

## **3.2 Aktuelle Ausstattung der Schule mit Computern**

### **3.2.1 Computerraum**

Die Schule verfügt zurzeit über einen Computerraum, der im Schuljahr 05/06 im Rahmen des Förderprogramms N21 eingerichtet wurde. Er ist mit 12 Schüler- und einem Lehrerarbeitsplatz ausgestattet. Die Computer sind vernetzt und können vom Lehrer PC aus gesteuert und kontrolliert werden.

An Hardware und Peripheriegeräten befinden sich:

- 1 Beamer
- 1 Scanner
- 1 Farn-Tintendrucker
- 1 Laserdrucker schwarz weiß (Spende)
- 1 Scanner
- 1 Combi-Laufwerk

Die Schüler-PCs besitzen Disketten- und CD-Laufwerke sowie je einen Kopfhörer.

Zusätzlich befindet sich Mobiliar für 12 weitere Schüler in diesem Raum.

Die Computertische stammen aus einer Spende der Firma AIRBUS

### **3.2.2 Lehrerzimmer**

Im Lehrerzimmer befinden sich 4 Computerarbeitsplätze mit Internetzugang. Ausgestattet ist jeder mit einem Laserdrucker und einem Brennerlaufwerk. Diese PCs sind mit dem PC im Schulsekretariat vernetzt

### **3.2.3 Klassenräume**

Aktuell befinden sich in 14 von 17 Klassenräumen je 1 bis 3 Computer, teilweise mit veralteten Tintenstrahldruckern.

Es handelt sich ausnahmslos um Spenden von Eltern oder Firmen vor Ort. Gleiches gilt für die zugehörigen Bildschirme. Teilweise haben auch Kollegen private Rechner in ihre Klassen gestellt, da sie mit den vorhandenen Geräten nicht zufrieden waren.

## **4. Nutzung der Computer**

Der Computerraum wird sehr vielfältig genutzt.

In 2 AGs pro Woche lernen die Kinder den Umgang mit der Software „WORD for WINDOWS“, allgemeine Kenntnisse über den Umgang mit dem Betriebssystem WINDOWS XP, erste Schritte im Internet, Regeln für den Umgang mit dem Internet, abspeichern von Dateien auf verschiedenen Medien sowie das Anlegen von Ordnern.

Erste Schritte zur Erstellung einer Schulhomepage.

Von Klasse 1 bis 4 wird mit der Lernsoftware „Lernwerkstatt“ gearbeitet. Hier gibt es die Möglichkeit in den Bereichen Mathematik, Deutsch, Englisch oder Logik zu arbeiten.

Ab Klasse 2 wird die Software „ANTOLIN“ eingesetzt, die es den Schülern ermöglicht zu erfahren, wie gut sie den Inhalt eines Buches oder einer Geschichte verstanden haben.

In den Klassen 3 und 4 wird der Computerraum ebenfalls zur Informationsbeschaffung über das Internet bzw. Software wie „Brockhaus multimedial“ genutzt.

Zum Thema Sicherheit sei erwähnt, dass alle PCs im Computerraum über Wächterkarten auf Softwarebasis verfügen, die es ermöglichen nach einem Neustart des Systems alles wieder in seinen Ursprungszustand zurückzuführen, unabhängig von Eingriffen in das System während des Betriebes.

Der Zugriff auf das Internet ist durch einen Negativfilter reglementiert, um zu verhindern, dass bestimmte Internetseiten aufgerufen werden können.

Die Nutzung des Computerraumes ist durch einen Wochenplan geregelt.

Das Lehrerzimmer

Der Computer des Lehrerzimmers dient der Beschaffung von Informationen aus dem Internet, dem Austausch von Informationen via E-Mail, der Speicherung von Arbeitsvorlagen für das Kollegium sowie dem Ausdruck der Zeugnisse für die gesamte Schule und dem Austausch von Daten mit dem Sekretariat.

Die Klassenräume

Die Nutzung von Software auf den Klassen-PCs ist durch die geringe Leistungsfähigkeit der Rechner stark eingeschränkt. Lediglich als Schreibmaschine und für den Einsatz einfacher Lernprogramme sind diese Geräte geeignet.

Glücklicherweise sind viele Kollegen motiviert, sich mit den neuen Medien auseinanderzusetzen, um ihre Klassen-PCs optimal zu nutzen.

## **5. Ziele des zukünftigen Einsatzes neuer Medien an unserer Schule**

Um eine effektive Nutzung in den Klassen zu gewährleisten, muss die Kapazität auf mindestens 3 PCs pro Klasse erweitert werden, bei gleichzeitiger Anschaffung geeigneten Mobiliars, um möglichst wenig Raum zu besetzen.

Die Schule sollte eine Internetpräsenz aufweisen, die zurzeit in Arbeit ist. Diese muss durch eine Honorarkraft regelmäßig gepflegt werden. Hier wäre eine gemeinsame Plattform des Schulträgers für alle Schulen sinnvoll, um kostbare Zeit bei der Pflege und Erstellung zu sparen.

Ein eigener Internetauftritt, verbunden mit der Einrichtung von E-Mail Adressen, ermöglicht den Kontakt und Austausch mit anderen Schulen oder einzelnen Klassen weltweit.

Die Arbeit wesentlich erleichtern würde ein IT-Anschluss in jedem Klassenraum sowie ein mit 12 Laptops und einem Beamer ausgestatteter Wagen für je 4 Klassen. Dieser muss mit einem W-Lan ausgestattet sein. So wäre in jedem Klassenraum der Zugriff auf Internet und alle weiteren Möglichkeiten des Computers möglich, ohne dass ein Raumwechsel erforderlich ist.

Eine weitere Möglichkeit wäre sicherlich die Bereitstellung von Laptops für die Schüler, wenn sie über eine Leihgebühr von den Eltern finanziert würden.

**Ausblick:**

GUT-Förderprogramm?

Frühförderung mit dem Computer?

PC-Unterricht 1x pro Woche ab 3. Klasse?

Klassenräume mit PCs (mit Internetanschluss) ausstatten?

Internetpräsenz pflegen

### Ziel von Hausaufgaben

Hausaufgaben werden in vielfältigen Formen gestellt – schriftlich und auch mündlich. Die Schüler/innen sollen sich darin üben, den eigenen Lernprozess zu organisieren. Von dem Erfolg selbst erledigter Aufgaben hängt dabei nicht nur die Qualifikation in verschiedenen Wissensfeldern, sondern auch eine erfolgreiche Entwicklung der Persönlichkeit ab. Hausaufgaben können auf der Grundlage des Erlasses „Hausaufgaben an allgemein bildenden Schulen“ (RdErl. d. MK v.1.8.2012) gestellt werden.

Rechtliche Vorgaben (gemäß des Hausaufgabenerlasses an allgemein bildenden Schulen RdErl. d. MK v.1.8.2012)

- Hausaufgaben sollen den Unterricht sinnvoll ergänzen und den Lernprozess der Schüler unterstützen.
- Sie dienen der Übung, Anwendung und Sicherung der im Unterricht erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und fachspezifischen Techniken sowie der Förderung der selbstständigen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen oder frei gewählten Themen.
- Hausaufgaben sind so zu stellen, dass eine selbstständige Erledigung möglich ist.
- Hausaufgaben müssen aus dem Unterricht erwachsen und in den Unterricht eingebunden sein.
- Für die Vorbereitung und Besprechung von Hausaufgaben ist eine angemessene Zeit im Unterricht vorzusehen.
- Hausaufgaben dürfen nicht mit Noten bewertet werden.
- Die Schule würdigt die bei den Hausaufgaben gezeigten Schülerleistungen angemessen und fördert auch auf diese Weise die Motivation der Schülerinnen und Schüler.
- Durch Absprachen der Lehrkräfte untereinander sowie eine differenzierte Aufgabenstellung ist der Belastbarkeit und dem Alter der Schüler/innen Rechnung zu tragen.
- Als zeitlicher Richtwert für die Bearbeitung von Hausaufgaben im Primarbereich gelten 30 Minuten.

- Es dürfen im Primarbereich grundsätzlich keine Hausaufgaben vom Freitag zum folgenden Montag und über Ferienzeiten gestellt werden mit Ausnahme der Aufgabe einer Lektüre für z.B. den Deutschunterricht.
- Die Verpflichtung der Lehrkräfte, Inhalt, Planung und Gestaltung des Unterrichts mit den Klassenelternschaften zu erörtern (§ 96 Abs. 4 NSchG), schließt auch die Erörterung der Hausaufgabenpraxis mit den Klassenelternschaften ein.
- Die Eltern/Erziehungsberechtigten haben dafür zu sorgen, dass ihr Kind seine Pflichten als Schüler/in erfüllt und seine/ ihre Hausaufgaben ordnungsgemäß erledigt.

Umgang mit Hausaufgaben an der Grundschule Altkloster (einschließlich der OGS)

- Das Hausaufgabenkonzept wird den Eltern zu Beginn des Schuljahres auf einem Elternabend vorgestellt.
- Das Hausaufgabenkonzept gilt für die gesamte Schule inklusive des Nachmittagsbereichs.
- Die Betreuung der Hausaufgaben wird immer durch mindestens einen Lehrer/ eine Lehrerin gewährleistet.
- Es kann auch mal vorkommen, dass nicht alle Hausaufgaben in der OGS geschafft werden. Die OGS entbindet Eltern nicht von ihrer erzieherischen Verpflichtung, sich um die Hausaufgaben ihrer Kinder zu kümmern, diese zu sichten und wertzuschätzen.
- Der Richtwert für die Hausaufgaben beträgt in den 1. und 2. Klassen 30 Minuten, in den 3. und 4. Klassen 45 Minuten.
- Das Anfertigen der HA fließt in die Bewertung des Arbeitsverhaltens mit ein.

Verantwortung der Lehrkräfte

- HA an der Tafel visualisieren
- HA rechtzeitig vor Stundenende ankündigen und ein Aufschreiben dessen veranlassen
- HA differenziert stellen und erläutern, wenn nötig
- HA mit anderen Lehrkräften, die in der Klasse unterrichten, abstimmen

- regelmäßig überprüfen, dass HA angefertigt werden und diese wertschätzen

#### Verantwortung der Schüler/innen (zunehmend eigenständig)

- Führen eines Hausaufgabenheftes (mit Wocheneinteilung)
- sich die HA selbstständig notieren und eigenverantwortlich die dafür benötigten Arbeitsmaterialien einpacken
- HA vollständig anfertigen
- sich im Zweifelsfall selbstständig über die Art der HA erkundigen
- vergessene HA zum nächsten Tag nachholen
- HA als Pflichterfüllung ansehen
- HA sauber und ordentlich anfertigen
- sich für die Erledigung der HA Zeit nehmen/ sich darauf konzentrieren

#### Verantwortung der Erziehungsberechtigten

- HA-Zeiten ritualisieren, d.h. möglichst zu festen Tageszeiten erledigen lassen
- einen angemessenen Arbeitsplatz bereitstellen, an dem das Kind ungestört arbeiten kann
- dafür sorgen, dass das Kind die HA möglichst selbstständig erledigt und nur bei Fragen hilfreich zur Seite stehen
- nach Erledigung der HA diese auf Vollständigkeit und Sorgfalt durchsehen
- der Lehrkraft Rückmeldung geben, sofern die HA nicht im zeitlichen Rahmen von 30 bzw. 45 Minuten bei konzentrierter Arbeitsweise zu erledigen gewesen sind oder sofern die HA eine Überforderung für das Kind darstellen
- Grundlagen des Lesens und der Rechenarten einüben helfen
- im Krankheitsfall des Kindes sind die HA bei Mitschülern/innen zu erfragen

#### Konsequenzen bei Nichterledigung der HA (2.- 4.Klasse)

- bei 3-maliger Nichterledigung der HA in einem Zeitraum von Ferien zu Ferien pro Fach wird in Absprache mit den Erziehungsberechtigten ein

Termin vereinbart, an dem das Kind die verpassten Lerninhalte nacharbeitet (5. oder 6. Stunde)

## Förderkonzept



### Grundschule Buxtehude-Altkloster

Offene Ganztagschule mit Schulkindergarten



#### **Förderkonzept der Grundschule Altkloster (GSA)**

- Fortschreibung / Stand 14.11.2013

Jedes Kind in der Grundschule hat das Anrecht gefördert und gefordert zu werden. Durch besondere Förderung sollen die Schülerinnen und Schüler auf den Weg gebracht werden ihre Defizite bzw. Stärken selbst zu erkennen und Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer jeweiligen Leistungen zu erarbeiten. Eine Anleitung zur Selbsthilfe wäre der optimale Weg.

#### **Besonders gefördert und gefordert werden:**

- Kinder mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen
- Kinder, die keine oder nur sehr wenige Deutschkenntnisse haben
- Besonders begabte Kinder
- Kindergartenkinder, deren Deutschkenntnisse ein Jahr vor dem Schulbesuch unzureichend sind
- Drei Kinder in der Integrationsklasse
- Verhaltensauffällige Kinder ( Beratung)
- Schulpflichtige, jedoch noch nicht schulreife Kinder im Schulkindergarten
- Kinder mit förderpädagogischem Unterstützungsbedarf ( Inklusion )

## **Individuelle Lernstände / Erkennung**

Die Feststellung der Lernausgangslagen erfolgt durch

- Berichte (Übergabebögen ) der Kitas (s. auch Projekt Brückenjahr)
- Die Durchführung einer Schuleingangsdiagnostik in Klasse 1 (Münsteraner Screening)
- Im Bereich Rechtschreibung (RS) durch die Hamburger Schreibprobe (HSP) Mitte Klasse 1 für alle Schüler, danach in regelmäßigen Abständen bei Kindern, die in RS auffällig erscheinen.
- Kontinuierliche Beobachtung im Unterricht
- Dokumentation der individuellen Lernentwicklung (ILE)
- Elterngespräche – Elternsprechtage
- Regelmäßige Teamsitzungen im Band – pädagogische Konferenzen

## **Umsetzung des Förderkonzepts**

Die Landesschulbehörde teilt der GSA in folgendem Umfang Förderstunden zu für das Schuljahr 13/14:

12 Stunden für ausländische Kinder mit mangelnden Sprachkenntnissen

15 Stunden für die Förderung in der Integrationsklasse

8 Stunden für die vorschulische Sprachförderung

5 Stunden über die Mobilen Dienste ( nur für einige Kinder)

8 Stunden sonderpädagogische Grundversorgung zur Unterstützung im Schulkindergarten und zur Diagnostik in Klasse 1

Weitere Stunden für die Umsetzung der Inklusion

Die jeweilige Förderung geschieht durch Lehrkräfte der GSA und der Albert-Schweitzer-Schule Buxtehude (ASS)

- innerhalb des Unterrichts als differenzierende Maßnahme
- in Kleingruppen vor dem Schulbesuch
- in Einzel – oder Kleingruppenförderung bei ausländischen Kindern
- durch die Beratungslehrerin

Für Kinder mit keinen oder nur geringen Deutschkenntnissen werden durch schulische Lehrkräfte Förderstunden erteilt. In Absprache mit dem Landkreis und der Volkshochschule Buxtehude besteht noch für das Kalenderjahr 2013 (Antrag auf Verlängerung läuft) eine

zusätzliche Möglichkeit der Sprachförderung einiger Kinder mit keinen Deutschkenntnissen. Zudem kümmert sich eine ehemalige Kollegin um diese Kinder. Die Gesamtkoordination dieser Deutschsprach-förderstunden übernimmt die Lehrerin Frau Becker.

Schwerpunkt einer Förderung im Unterricht sind binnendifferenzierende Maßnahmen bis hin zur Gewährung von Nachteilsausgleich auf Antrag der Erziehungsberechtigten.

Eine gelungene Förderung erlaubt auch

- Lernspiele
- Kommunikationsübungen
- Außerschulische Lernorte zur Situationsbewältigung
- Soziale Gruppenübungen
- Erlernen von Präsentationsmethoden
- Motorisches Training
- Entspannungs- und Konzentrationsübungen
- Logische Denkaufgaben
- Organisationsübungen
- MuT

### **Organisation der Förderung**

Die Schülerinnen und Schüler werden während des Unterrichts ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert

- Qualitativ nach verschiedenen, individuell angemessenen Schwierigkeitsgraden ausgewählten Aufgaben
- Quantitativ , d.h. unterschiedliche Zeitrahmen oder unterschiedlicher Umfang
- Methodisch, d.h. Lernen mit allen Sinnen

Darüber hinaus gibt es Fördersequenzen, die parallel zum Unterricht in Einzel- und Kleingruppen gegeben werden.

Bei älteren Schülerinnen und Schülern erfolgt die Förderung ggf. nach dem Unterricht

### **Weitere Organisation:**

- Förder- und Forderstunden fallen nicht aus, es sei denn, die erteilende Lehrkraft fehlt!
- Optimierung der ILE- Bögen und Vereinheitlichung der jeweiligen Förderpläne für alle Kinder der verschiedenen GS in Buxtehude.
- Möglichst Förderung vor der Erteilung der fünften Unterrichtsstunde ( Konzentration)
- Kontinuität im Personal – langzeitliche Planung - Ansprechpartner
- Durchlässigkeit der Jahrgänge in beide Richtungen
- Aufnahme von Förderschwerpunkten als Thema im Fortbildungskonzept ( LRS, Dyskalkulie, DAF )

### **Weitere Planungen:**

Es wird darüber hinaus über Möglichkeiten einer Förderung in den Bereichen:

- Sport und
- Psychomotorik nachgedacht.

## Methodenkonzept

### Arbeitstechniken und Methoden einführen und trainieren

X = Ab diesem Zeitpunkt wird diese Kompetenz eingeführt und trainiert

Methoden der Unterrichtspraxis - Unterrichtsarrangements	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Klassenunterricht	X			
Einzelarbeit	X			
Partnerarbeit	X			
Gruppenarbeit	X			
Arbeit nach Plan (Zeitraumen und Aufgaben sind vorgegeben) - Tagesplan - Wochenplan	X (X)	X		
Stationenlernen	X			
Freiarbeit	X			
Projektlernen	X			
Brainstorming		X		
Partnerinterview		X		
Darstellendes Spiel	X			
Rollenspiel		X		
Kugellager			X	
Museumsgang			X	
Schreibkonferenz			X	
Rechenkonferenz	X			
Schülervortrag		X		
Werkstattunterricht		X		
Arbeit am Computer			X	
Selbstkontrolle durchführen	X			
Nachschlagewerke nutzen		X		
Inhaltsverzeichnis anlegen und nutzen			X	

Literaturhinweis: Klippert, Methodentraining

**Hinweise zur Umsetzung innerhalb der einzelnen Fächer sind den schuleigenen Arbeitsplänen zu entnehmen.**

## Beratungskonzept

### **Unsere Beratungslehrerin**

Von August 2007 bis November 2009 nahm Frau Jost an dem 29. Weiterbildungslehrgang für Beratungslehrkräfte des Studienzirkels Rotenburg teil. Seit Februar 2008 steht die Beratungslehrerin mit einer Stunde pro Woche, seit Sommer 2009 mit drei Stunden pro Woche Beratung zur Verfügung.

### **Die Ausbildung**

Die Weiterbildung zur Beratungslehrerin beinhaltet eine zweijährige Ausbildung (1x wöchentlich) durch die Schulpsychologin des Landkreises Cuxhaven sowie Fortbildungen durch externe Berater, wie bspw.: Mobiler Dienst, Erziehungsberatungsstellen, Polizei, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, Medienberater sowie vier Kompaktkurse, je eine Woche. Die Ausbildung schließt mit einer Hausarbeit im Sommer 2009 und einer mündlichen Prüfung im Herbst 2009 ab.

### **Was bedeutet Beratung?**

Beratung ist zur Unterstützung und Entlastung von Kindern, Eltern und Lehrern da und umfasst ein vielschichtiges Aufgabenfeld:

### **Beratung bei Kindern mit:**

- Schwierigkeiten im Sozialverhalten
- Schwierigkeiten im Gruppengefüge
- Schwierigkeiten im emotionalen Bereich
- Schwierigkeiten im Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl
- Außenseiterproblematik (Mobbing)
- Schwierigkeiten im Lernverhalten durch Verhaltensanalysen und Methoden der Verhaltensmodifikation (SORK)
- Schwierigkeiten im Lernverhalten (Testverfahren: HSP, Dyskalkulie, AFS (Angstfragebogen),...)
- Hochbegabung

### **Diese Schwierigkeiten äußern sich oftmals in:**

- aggressivem Verhalten
- autoaggressivem Verhalten (gegen sich selbst)
- regressivem Verhalten (starke Zurückgezogenheit)
- motorischer Unruhe

- geringer Lernmotivation
- Vermeidungsverhalten
- Ängsten und Depressionen (sozialen Ängsten und Leistungsängsten)
- psychomotorischen Beschwerden (Übelkeit, Kopfweg,...)

### **Beratung für Eltern:**

- Strukturierungshilfen und Unterstützung bei den o. g. Anliegen
- bei individuellen Fragen des Lernens und Verhaltens
- bei sozialen und persönlichen Konflikten in der Schule

### **Beratung für Lehrer/innen:**

- Entlastung durch Einzelfallhilfe bei auffälligen Kindern
- Fallbesprechungen (reflecting team)
- Methoden der Supervision
- Konflikt- und Gruppenmoderation
- Hospitationen im Unterricht (timesampling, dyadische Interaktionsanalyse)



### **Beratung im System Schule:**

- Unterstützung bei der Entwicklung Schulprogramms
- Gewaltprävention in Form eines Sozialtrainings (Erläuterung hierzu siehe unten)
- Qualitätsentwicklung
- individuelle Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS), Dyskalkulie, ADS und ADHS und weiteren Teilleistungsstörungen
- Selbstbehauptung (bspw. STUPS)
- Trauerarbeit und Arbeit mit traumatisierten Kindern nach Unfällen, Tod und Suizid (Bewältigungsstrategien nach BASIC PH)
- Sicherheits- bzw. Bedrohungsanalysen (Amok)
- in Arbeit: Einführung von Krisenteams
- in Planung: Einführung von Streitschlichterprogrammen (bspw. „Pausenengel“)
- langfristig angedacht: Einführung eines Trainingsraums

## **Pflege der Kontakte und Zusammenarbeit mit außerschulischen**

### **Unterstützungssystemen, wie zB.:**

- BESE = Beratungszentrum für emotionale und soziale Entwicklung (ehem. Stabus),
- Jugendamt
- Schulpsychologen
- Erziehungsberatungsstellen
- Mobiler Dienst
- Kinderärzten
- Polizei

### **Erläuterung zum Sozialtraining**

An der Grundschule Altkloster besteht die Möglichkeit, dass verhaltensauffällige Kinder an einem Sozialtraining durch die Leitung der Beratungslehrerin teilnehmen.

In einer immer unruhigeren und schneller werdenden Welt, in der die Anforderungen, sich sozial angemessen zu verhalten steigen und gleichzeitig die Chancen abnehmen, Sozialverhalten in der Gesellschaft zu üben, treten Verhaltensprobleme in der Schule besonders zu Tage, da die Schule ein Ort ist, an dem geistige und soziale Förderung stattfindet.

Oppositionelles Trotzverhalten, tätliche Übergriffe gegenüber Mitschülern, hohe Impulsivität in Form von unüberlegtem und ungeduldigem Verhalten, Konzentrationsschwächen, motorische Hyperaktivität, Oberflächlichkeit im Bewältigen der Aufgabenstellungen, Dazwischenreden, nicht Zuhören- Können, flüchtige Arbeitshaltung und mangelnde Motivation bei der Bearbeitung von Aufgabenstellungen und fehlende Empathie bringen Hilflosigkeit und Verunsicherung seitens vieler Lehrer/innen mit sich.

Das Trainingsprogramm nach Petermann, das den Orientierungsleitfaden des Sozialtrainings bildet, folgt dem kognitiv verhaltenstherapeutischen Ansatz und versucht Verhaltensänderungen durch Modelllernen und insbesondere durch Rollenspiele zu erzielen. Verhaltensorientierte und kognitive Verfahren werden mit sozialem Fertigkeitstraining kombiniert und die Alltagserfahrungen der Kinder werden mit einbezogen.

## Ziele des Sozialtrainings

Das Hauptziel des Sozialtrainings ist es, grundlegende kognitive Fähigkeiten als auch soziale Fertigkeiten zu trainieren, so dass die Kinder die Möglichkeit erhalten, ein differenziertes und situationsangemessenes Verhaltensrepertoire zu entwickeln.

Im Einzelnen geht es um:

- Differenzierte soziale Wahrnehmung
- Erkennen und Äußern von Gefühlen, um Körpersignale sicher interpretieren zu können
- angemessene Selbstbehauptung, um eigenen Interessen und Bedürfnisse in nicht aggressiver Weise durchzusetzen
- Kooperation als Alternative zu aggressiven, sozial isoliertem, ängstlichem Verhalten
- Einfühlungsvermögen im Sinne einer Neubewertung der Folgen des eigenen Handelns aus Sicht des Gegenübers

Des Weiteren beteiligt sich die Schule an einem Projekt der Stadt Buxtehude zur Gewaltprävention. Verantwortliches und Soziales Handeln werden verbindlich in wöchentlichen „Faustlos-Stunden“ erarbeitet. Im Rahmen von PaC (Prävention als Chance) finden darüber hinaus weitere Projekte statt. Zurzeit nehmen alle Drittklässler in geschlechtshomogenen Gruppen an einem Selbstbehauptungskurs, unter der Leitung von Frau Fritsche und Herrn Chromik, teil. Die Entwicklung eines kombinierten Kompetenztrainings aus Sozialtraining und Selbstbehauptung soll angestrebt und ausgebaut werden.

**Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit Beratung gelingen kann (4 Grundpfeiler):**

### **1. Beratung ist ein Angebot:**

- Hilfen bei der Strukturierung eines Anliegens
- Beratung ist freiwillig, kann nicht „verordnet“ werden
- Lösungen *können* (nicht müssen) umgesetzt werden

### **2. Unabhängigkeit des Beraters:**

- BL muss unabhängig sein von Anweisungen und Verpflichtungen
- Ist ein Grundpfeiler nicht gegeben, kann die Beratungslehrerin (BL) die Beratung ablehnen

### **3. Vertraulichkeit des Beraters:**

- Verschwiegenheit ist oberstes Gebot, um eine vertrauliche Beratungsbeziehung entstehen zu lassen
- Es obliegt dem Ratsuchenden, welche Informationen die BL weiter geben darf (u. U. Schweigepflichtsentbindung)
- BL hat keine Auskunftspflicht gegenüber der Schulleitung (SL) über die Inhalte der vertraulichen Gespräche, lediglich *allgemeine Themenschwerpunkte* der Beratung können genannt werden

#### **4. BL beachtet die Verantwortungsstruktur im System:**

Respekt gegenüber allen Aufgabenbereichen und Verantwortlichkeitsbereichen muss gegeben sein (gegenüber SL, Kollegen, Fachlehrern, Eltern,...), um eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit zu erzielen.

#### **Braucht die Schule denn eine speziell ausgebildete Lehrkraft?**

Neben der Stoffvermittlung nimmt *jede Lehrkraft* Aufgaben wahr, die denen der BL ähneln (Abbau von Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, reaktive oder vorbeugende Maßnahmen zur Förderung des Lern-, - Leistungs- und Sozialverhaltens, Elternberatung,...).

#### **Die Unterschiede zur Beratungslehrerin liegen darin, dass:**

- die BL mehr Zeit hat, da sie spezielle Anrechnungsstunden erhält
- in der Regel nicht unmittelbar betroffen ist, wenn es um schulische Probleme geht und somit hat sie eine größere Distanz zum Problem
- meist nur die Beraterin und nicht gleichzeitig bewertende oder ggf. sanktionierende Lehrkraft ist
- meist erst handelt, wenn ein Problem an sie heran getragen wird (Freiwilligkeit), während Fach- und Klassenlehrer oftmals schnell auf ein Problem reagieren müssen
- nicht nur Kinder und Eltern berät, sondern auf Grund der Weiterbildung auch qualifiziert ist Kollegen zu beraten und fortzubilden

#### **Abschließende Informationen der GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Niedersachsen) zur Situation der Beratungslehrkräfte (Stand 13.3.09):**

*„Seit 1978 werden in Niedersachsen Beratungslehrkräfte zur Verstärkung und Ergänzung der schulpsychologischen Beratung in der Schule eingesetzt.“*

Deutlich weniger als 50% der Schulen in Niedersachsen sind versorgt.

Die Zahl der Schulpsychologen ist auf unter 40 reduziert worden, trotz Zunahme der Aufgabengebiete.

*„Damit hält Niedersachsen im Vergleich der Bundesländer mit 1 Schulpsychologenstelle für 26.324 Schüler und Schülerinnen sowie für 1.686 Lehrkräfte das Schlusslicht.“*

**Folgende Veränderungen machen Beratung zur Unterstützung der Schulpsychologie dringend erforderlich:**

- veränderte Schulstruktur
- veränderte Rahmenbedingungen
- veränderte Schülerpersönlichkeiten
- vorverlegte Schullaufbahneempfehlung
- Einführung von Vergleichstests
- verkürzte Schulzeit am Gymnasium

*„Die besondere Stärke dieses Beratungsangebotes ergibt sich daraus, dass die Beratungslehrkräfte die Probleme ihrer Schule kennen (Systemkenntnis) und sich dadurch in Einzelfällen (...) mit dem entsprechenden Hintergrundwissen ohne bürokratische Hemmnisse auf Wunsch der Beteiligten einschalten können.“*

## Vertretungskonzept

Bei Ausfall von Kollegen/Innen wird folgendermaßen vorgegangen:

Im günstigsten Fall wird der Unterrichtsausfall durch Auflösung von Doppelbesetzungen bzw. durch den Einsatz der päd. Mitarbeiterinnen aufgefangen. Die fehlende Lehrkraft gibt nach Möglichkeit die Unterrichtsvorbereitungen weiter, ansonsten informieren die Lehrkräfte der Parallelklassen über die derzeitigen Unterrichtsinhalte und stehen hilfreich zur Seite.

Sollte keine päd. Mitarbeiterin zur Verfügung stehen (z.B. bei zeitgleichem Ausfall mehrerer Lehrkräfte), unterrichtet eine Lehrkraft möglicherweise zwei Lerngruppen gleichzeitig oder der Klassenverband wird aufgelöst und die Schüler werden in Kleingruppen auf die Parallelklassen verteilt. Dazu liegt eine feststehende Einteilung der Klassen vor. In jedem Fall wird die durch die Verlässliche Grundschule vorgegebene Stundenzahl gewährleistet.

Bei langandauerndem Ausfall von Lehrkräften erfolgt die Vertretung ggfs. durch den Einsatz von Feuerwehrlehrkräften.,

Seit dem Beginn des Schuljahres 12/13 hat die GSA eine Integrationsklasse, die von einer Grundschullehrerin und einer Förderschullehrerin geleitet wird. Sollte eine von diesen beiden Kolleginnen fehlen (Krankheit, Fortbildung, etc.), so hat in jedem Fall eine Vertretung in dieser Klasse Priorität, selbst wenn dies dazu führen müsste, dass andere Klassenverbände aufgeteilt werden müssten.



## Fortbildungskonzept

### Fortbildungskonzept für die GS Altkloster

Stand: April 2012

Nach § 51 Punkt 2 NSchG sind Lehrkräfte verpflichtet, sich zur Erhaltung der Unterrichtsbefähigung in der unterrichtsfreien Zeit fortzubilden. Das Land Niedersachsen stellt einer jeden Schule einen Sockelbetrag zur Verfügung, welcher von der Schulleitung verwaltet wird. Mit diesen Geldern können Klassenfahrten und Fortbildungen bezahlt werden.

#### Die folgenden Grundsätze sind wichtig:

Fortbildungen sollen sowohl von der einzelnen Lehrkraft als auch im Verbund des Kollegiums (SchiLF) wahrgenommen werden

Je nach Unterrichtsverpflichtung (Fächer) ordnet sich jeder Kollege unterschiedlichen Fachbereichen zu, die seinen individuellen Fähigkeiten und Interessen entsprechen

Die dabei erworbenen Kenntnisse werden an das Kollegium bzw. an die jeweiligen Konferenzen (Fachkonferenz, Gesamtkonferenz) weiter gegeben

Die Themen für eine SchiLF werden im Kollegium oder in der Steuergruppe erörtert und geplant

Bei einer SchiLF ist es durchaus möglich, dass aufgrund des großen Kollegiums ein geringer Betrag selbst finanziert werden muss

Jede Fortbildung bedarf der Genehmigung durch die Schulleitung

In Planung ist die Einrichtung eines Hospitationszirkels, jeder Kollege nimmt mindestens einmal pro Halbjahr am Unterricht eines anderen teil und bespricht diesen gemeinsam

Im Folgenden soll der Fortbildungsumfang für den einzelnen Kollegen bzw. für das gesamte Kollegium festgelegt werden:

Jeder Kollege soll sich einmal im Halbjahr einzeln Fortbildung plus eine gemeinsame Fortbildung (SchiLF) pro Schuljahr.

Die zu erwartende Inklusive Schule im Land Niedersachsen ab dem Sommer 13/14 verbindlich macht es unbedingt erforderlich, dass das Kollegium sich gemeinschaftlich fortbildet unter der Zuhilfenahme des Projektes „Inklusiv aktiv“ durch den Schulträger Stadt Buxtehude.

#### Ziele des Fortbildungskonzeptes

Wecken der Erkenntnis/Einsicht Fortbildung muss sein  
Verbesserung der methodisch und didaktischen Kompetenzen (Unterrichtsqualität) aller  
Kolleginnen und Kollegen  
Rechtzeitige Vorbereitung auf Innovationen durch Fortbildungen  
Schaffung von Transparenz bei Ablehnung einer Fortbildung  
Fortbildungen sollen/müssen zielorientiert sein

Im Ausnahmefall können Fortbildungen auch in die unterrichtsverpflichtende Zeit fallen. Je nach Situation (Krankheitsstand) sollte dem Schulleiter die Gelegenheit gegeben werden, eine Fortbildung kurzfristig abzulehnen.

Es bietet sich an darüber nachzudenken, ob nicht auch die Möglichkeit besteht, zwei oder mehrere Lehrkräfte zu einer Fortbildung zu entsenden, wenn Konsenz darüber besteht, dass die Ergebnisse und Inhalte der Maßnahme von mehreren Personen besser transportiert werden können.

Fortbildungsschwerpunkte für die Zeit von April 12 bis April 13 können sein:

Vorbereitung auf die Inklusion (Beispiel: Schreiben von Gutachten)  
Umgang mit Medien  
Projekt Kita/Schule  
Dyskalkulie/Legasthenie  
Differenzierung und Förderung

Um Fortbildungen für das Kollegium zukünftig besser planen zu können, erhält jeder Kollege und jede Kollegin zu Beginn des Schuljahres einen Fragebogen zur Fortbildungsplanung bzw. zur Erhebung individueller Kompetenzen und/oder Qualifizierungswünsche. Dieser Fragebogen wird regelmäßig zur Erfassung der Fortbildungswünsche der Lehrkräfte verwendet. S. Anlage

**Fragebogen zur Fortbildungsplanung  
zur Erhebung individueller Kompetenzen und Qualifizierungswünsche**

1.	Name	
2.	Lehrbefähigung in den Fächern	
3.	Schwerpunktmäßiger Unterrichtseinsatz in den letzten Jahren	
4.	Gewünschter Einsatzbereich (evtl. zusätzlich)	
5.	An welchen Fortbildungen haben Sie in den letzten 2 bis 3 Jahren teilgenommen?	
6.	Zusätzlich erworbene Kompetenzen, Zusatzqualifikationen	
7.	Besondere Interessen im Hinblick auf Schule und Unterricht	
8.	Zu welchen Themen im Bereich „Unterrichtsentwicklung“ möchten Sie mit dem Kollegium/Teilkollegium Fortbildungen haben?	
9.	Zu welchen Themen im Bereich „Schulentwicklung“ möchten Sie mit dem Kollegium/Teilkollegium Fortbildungen haben?	
10.	Zu welchen Themen im Bereich „Personalentwicklung“ möchten Sie mit dem Kollegium/Teilkollegium Fortbildungen haben?	
11.	Zu welchen Themen möchten Sie sich selbst im pädagogischen Bereich fortbilden?	
12.	Zu welchen Themen möchten Sie sich selbst im fachlichen Bereich fortbilden?	
13.	Zu welchen Themen möchten Sie sich selbst zu Ihrer persönlichen Entwicklung im Bereich von Schule fortbilden	
14.	Könnten Sie im Rahmen unserer Schule selbst Fortbildungen anbieten?	

	Zu welchen Themen?	
15.	Könnten Sie im Rahmen eines Netzwerkes mehrerer Schulen oder der Regionalen Fortbildung selbst Fortbildungen anbieten? Zu welchen Themen?	

## **Sprachförderkonzept der GS Altkloster**

### 1. Rechtliche Grundlagen

#### **§ 54 und 54 a NSchG**

Das Land ist verpflichtet, im Rahmen seiner Möglichkeiten das Schulwesen so zu fördern, dass alle in Niedersachsen wohnenden SuS ihr Recht auf Bildung verwirklichen können.

SuS, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen, sollen besonderen Unterricht zum Erwerb der deutschen Sprache oder zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse erhalten.

### 1. Definition und Ziele der Sprachförderung

Alles SuS der GS Altkloster sollen aktiv und mit Freude am Unterricht teilnehmen können. Deshalb müssen alle SuS befähigt werden, die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen.

Sprachförderung muss immer an den individuellen Erfahrungen der Kinder anknüpfen. Zentrale Bezugspunkte für die Wahl der Themen, die sprachlichen Anforderungen und die Formen der Förderung sind der Entwicklungsstand der Kinder und ihre konkrete Lebenswelt.

Sprachlernen ist immer auch soziales Lernen. Grundlage jeder Sprachförderung ist eine persönliche Beziehung. Das Interesse des Erwachsenen und der Mitschüler an den persönlichen Erfahrungen des Kindes ist der beste Anlass für echte, gewollte Kommunikation.

Sprachförderung sollte so früh wie möglich beginnen. Eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern und den Kindertagesstätten ist unabdingbar.

Jedes Kind soll die gleichen Bildungschancen erhalten. Es ist in seiner bisherigen entwicklungspsychologischen Entfaltung vor seinem familiären Hintergrund, seiner Sozialisation und mit seinen jeweiligen Voraussetzungen zu sehen. An diesem Punkt ist es abzuholen und entsprechend zu fördern, zu unterstützen und zu begleiten.

Diese unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernerfahrungen müssen bei der Unterrichtsplanung und der Durchführung berücksichtigt werden. Es ist unser Ziel eine Lernumgebung zu schaffen, die für das Lernen aller Kinder förderlich ist!

Offene Unterrichtsformen, die Berücksichtigung der Lernvoraussetzung, das Aufgreifen der Lebenswirklichkeit der Kinder, sowie das Raumgeben um handelnde Erfahrungen zu sammeln, müssen gegeben sein!

### **Förderung geschieht in den übergeordneten Bereichen:**

Unterrichtsimmanent / Rhythmisierung des Schulvormittags / mehr Zeit für Kinder

Soziales Lernen

Binnendifferenzierung

Besondere Förderung

Grundlage jeder Förderung ist die Diagnose des Lernstandes und das Erkennen der

Lernvoraussetzungen.

An dieser Stelle ist es wichtig eine klare Abgrenzung von der sprachtherapeutischen Behandlung vorzunehmen. Diese wird, bei festgestellter Diagnose durch den entsprechenden Arzt, von einem Logopäden, einem Sprachtherapeuten bzw. einem Sprachheilpädagogen durchgeführt.

Voraussetzung für eine Feststellung eines Sprachförderbedarfs im nichtsprachtherapeutischen Sinn ist eine gute diagnostische Kompetenz der Lehrkräfte und ein breites linguistisches und sprachdidaktisches Wissen. Da hiervon nicht immer ausgegangen werden kann, kommt der Fort- und Weiterbildung aber auch der Auswahl entsprechenden Personals eine besondere Bedeutung zu.

## 1.Ziele

Grundkenntnisse im Schreiben , Lesen und Rechnen verbessern

Schaffen von Erfolgserlebnissen und Selbstvertrauen

Ermöglichen des selbstständigen Lernens und Schreiben

Nutzen von offenen Arbeits- und Arbeitsformen

Umgang miteinander in Schule und Gesellschaft

Möglichkeit der Konfliktbewältigung in- und außerhalb der Schule in verbaler Form

Erleichterung der Integration und dadurch Erhöhung der Chancengleichheit

## 1.Diagnose

Wer macht es(Klasse 1 )?

Wer mache es, wenn SuS zwischendurch kommen?

Wann(besonders Band 1)?

Kooperation mit Kitas, Vorschule, Rücksprache mit Eltern und Kollegin, die vorschulische Sprachförderung durchgeführt hat.

Umsetzung der Arbeit in der Schule/ Teamarbeit Klassenlehrer/Fachlehrer  
Klassenlehrer/ Förderlehrer f  
Klassenlehrer/Kita

Schüler helfen Schülern

Eltern

Außerschulische Institutionen VHS Buxtehude - BESE, mobile Dienste,  
schulpsychologischer Dienst, Jugendamt, Verein“Himmelblau“

## 1.Umsetzung

Förderband

Förderangebote

Einzelförderung

Muttersprachlicher Unterricht

Personal nach Umfang

## 1. Inhalte

Das definierte Ziel des Förderunterrichts, „die erfolgreiche Teilnahme am Regelunterricht“, impliziert, dass sich der Förderunterricht mit seinen Inhalten eng am Regelunterricht orientieren muss.

Die Themen der jeweiligen Unterrichtseinheit werden vorrangig aufgegriffen und entsprechend bearbeitet. Der Förderunterricht stellt auf diese Weise eine Ergänzung zum Regelunterricht dar.

Es erfolgt eine fortlaufende Erweiterung der Themen, unter Beachtung des größer werdenden Aktionskreises und der zunehmenden Selbstständigkeit der Kinder.

### **Förderschwerpunkte**

#### *Jahrgangsstufe 1 und 2*

Ausbau der kommunikativen Entwicklung

Sprachrhythmus

Ausbau des Grundwortschatzes

Interaktives Erzählen

Bildung vollständiger Sätze im mündlichen Bereich

Übungen zur phonologischen Bewusstheit

Buchstaben – Lautzuordnung

Lautgetreues Schreiben

Sinnerfassendes Lesen auf der Wortebene ( Wort – Bild – Zuordnungen)

Sinnerfassendes Lesen auf der Satzebene

Sinnerfassendes Lesen auf der Textebene

## *Jahrgangsstufe 3 und 4*

Begleitende Übung zu den Unterrichtsinhalten in Deutsch

Syntax Erweiterung

Lesestrategien

### 1. Fördermethoden

In jeder Unterrichtsstunde findet Binnendifferenzierung durch die unterrichtende Lehrkraft statt. Hierbei werden die unterschiedlichen Lernstände und Lerntempi der SuS wie folgend berücksichtigt.

#### *Förderung in der Kleingruppe*

In der Kleingruppe werden die Unterrichtsinhalte vertiefend mit der unterrichtenden Lehrerin oder Sozialpädagogen bearbeitet, während die anderen SuS selbstständig Aufgaben bearbeiten.

#### *Arbeitsmaterial*

Zur gezielten Förderung stehen motivierende und differenzierte Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Ab Klasse 1 werden auf einander oder wiederkehrende Hilfsmittel benutzt. Alle Lerngruppen erhalten eine Grundausstattung an Hilfsmitteln zur visuellen Unterstützung (Eins – Plus – eins Tafel, Einmaleins – Tafel, Buchstabentabelle, Wörterbuch) sowie mit Hilfsmitteln, die Handlungserfahrungen ermöglichen (Lesekiste, Wortschatzkiste).

#### *Partner – und Gruppenarbeit*

In Partner - und Gruppenarbeit bearbeiten die SuS Aufgabenstellungen und Lerninhalte. Auf diese Weise kann miteinander und voneinander gelernt werden. So können leistungsheterogene Gruppen / Partner oder auch leistungsähnliche Gruppen miteinander lernen.

### *Arbeitspläne / Werkstattunterricht / Stationsarbeit*

Entsprechend ihren Leistungsvoraussetzungen und den Lerntempi wählen die SuS fachbezogene und / oder fachübergreifende Arbeitsmaterialien und organisieren so ihren Lernprozess zunehmend selbstständiger.

### *Helfersystem*

In den Lerngruppen findet im Rahmen des Helfersystems eine gegenseitige Unterstützung untereinander statt.

### *Besondere DAZ – Förderung*

Für Kinder, die über noch nicht ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, findet in Kleingruppen ein gezielter Deutschunterricht statt. Im Klassenunterricht werden mangelnde Kompetenzen festgestellt und dann in individuelle angepasster zusätzlicher Lernzeit erarbeitet.

## Hygienekonzept

Gem. § 36 Infektionsschutzgesetz (IFSG)

### **Vorwort**

Die Grundschule Altkloster ist eine Offene Ganztagsgrundschule. Zurzeit besuchen 463 Schülerinnen und Schüler diese Einrichtung. Die Grundschule ist durchgängig vier- und fünfzünftig. Ein Schulkindergarten ist angegliedert. Somit hat die Grundschule Altkloster 20 Klassenverbände. Eine Klasse davon ist eine Kooperationsklasse.

Das Kollegium setzt sich aus 23 Lehrerinnen und 3 Lehrern zusammen. An der Schule sind ferner eine Sekretärin und ein Hausmeister beschäftigt. Des Weiteren beschäftigt die Schule 8 Pädagogische Mitarbeiterinnen für den Vertretungsunterricht und die Betreuung.

Der *Hygieneplan der Schule* (s. Anlage 1) hängt im Lehrerzimmer und ist im Büro als Aktenanlage einsehbar. Eine Internetverfügbarkeit auf der Schulhomepage ist geplant. Der *Reinigungsplan* der Schule mit zeitlichen Vorgaben ist vom Schulträger erstellt worden und befindet sich in den Unterlagen des Hausmeisters und bei der Schulleitung.

In der ersten Gesamtkonferenz des Schuljahres werden die Beschäftigten hinsichtlich der erforderlichen Hygienemaßnahmen unterrichtet. Die Kenntnisnahme wird durch Unterschrift dokumentiert.

### **Hygiene in Unterrichtsräumen**

#### **Lufthygiene**

Nach jeder Schulstunde (45 min.) ist in den Klassenräumen eine ausreichende Lüftung durch Querlüftung/Stoßlüftung durch vollständig geöffnete Fenster über mehrere Minuten vorzunehmen.

#### **Bodenreinigung und Abfallentsorgung**

Nach dem Unterricht wird der Klassenraum von den Schülern ausgefegt.

In jeder Klasse steht den Kindern zur Abfalltrennung je ein Behälter für Papier, „grüner Punkt“, Restmüll und Biomüll zur Verfügung. Zweimal wöchentlich werden die Müllbehälter von den Kindern zum Hausmeister zur Entleerung gebracht.



## **Schulreinigung**

### **Schulreinigung durch Fremdfirmen**

Der Reinigungsplan des stadt eigenen Personals ist dem Hygieneplan beigelegt.

Die Gebäudereinigung wird nach dem jeweils gültigen Reinigungsplan und der damit verbundenen Dienstvereinbarung zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Reinigungskräfte durchgeführt. Der Reinigungsplan mit zeitlichen Vorgaben ist vom Schulträger erstellt worden und befindet sich in den Unterlagen des Hausmeisters und bei der Schulleitung.

### **Unfallgefahren**

Bei Nassreinigungen ist darauf zu achten, dass keine Pfützen nach der Reinigung zurückbleiben, welche Rutschgefahren mit sich bringen.

Für Reinigungsmittel ist ein abschließbarer Aufbewahrungsort vorgesehen.

## **Hygiene im Sanitärbereich**

### **Sanitärausstattung**

Die Sanitärbereiche sind mit Einmalhandtüchern oder Handtuchrollenspendern sowie mit Spendervorrichtungen für Flüssigseife ausgestattet. Eine ausreichende Anzahl von Abfallbehältern für Papierabfälle ist bereitgestellt. In jeder Mädchentoilette ist ein Mülleimer mit Deckel vorhanden.

### **Wartung und Pflege**

Die Toilettenanlagen und deren Ausstattung sind regelmäßig zu warten. Eine zeitnahe Reparatur von Defekten und sorgfältige Pflege muss sichergestellt sein.

Die Wartungsvorgaben sind zu beachten.

### **Be- und Entlüftungen**

Die Reinigung und das Instandhalten der Entlüftungseinrichtungen in den Sanitärbereichen müssen regelmäßig erfolgen.

### **Hygiene im Außenbereich**

Der Spielsand sollte regelmäßig ausgetauscht oder bei Bedarf gereinigt werden.

Tägliche visuelle Kontrollen (Hofaufsicht/Schulleitung oder Hausmeister) auf Verunreinigungen finden statt.

## Hygiene in den Sporthallen

Auf die einleitenden Bemerkungen zur Schulreinigung wird verwiesen.

Für die sanitären Einrichtungen der Sporthalle gilt Abschnitt 3 entsprechend.

Die Kleiderablage für die Bekleidung ist so zu gestalten, dass die Kleidungsstücke der Schüler keinen direkten Kontakt untereinander haben, da sonst die Gefahr der Übertragung von Läusen besteht.

## Trinkwasserhygiene

Nach den Ferien ist das Trinkwasser, sofern es dem menschlichen Genuss dienen soll, ca. 5 Minuten laufen zu lassen, um die Leitungen zu spülen.

## Überprüfung des Erste Hilfe Inventars

An Erste- Hilfe- Material stehen folgende Verbandkästen in den entsprechenden Räumen zur Verfügung.

- Ø Verbandkasten C klein DIN 13157 (Küche, Werkraum, Turnhalle, Erste Hilfe Raum)
- Ø Zwei Verbandkästen DIN 13164 für Klassenfahrten
- Ø Vier Verbandtaschen zur Mitnahme bei Tagesausflügen

Regelmäßige Bestandskontrollen werden von der Schulleitung, der Sekretärin und dem Hausmeister durchgeführt.



Beim Auftreten von zwei oder mehr gleichartigen schwerwiegenden Erkrankungen wird der/die Schüler/in sowie das Auftreten bzw. der Verdacht der genannten Erkrankung dem zuständigen Gesundheitsamt durch die Schulsekretärin gemeldet.

Meldung:                    Art der Erkrankung/Verdacht  
                                  Name, Vorname, Geburtsdatum  
                                  Kontaktperson (Eltern, Schule etc.)

Maßnahmen:                Sofortige „Isolierung“ Betroffener und Verständigung der Angehörigen

Notfallnummern:            112 oder  
                                  04141/19222 Rettungsleitstelle Stade  
                                  Liste Notfallnummern der Ärzte für 2009 (siehe Anhang)

## Hygiene in der Küche

Die Verantwortung für die Lebensmittelhygiene im Bereich der Küche trägt die Küchenleitung. Alle Anforderungen der Lebensmittelhygiene werden beachtet und eingehalten. Alle Mitarbeiter sind über die gültigen Hygienevorschriften informiert und halten sie im Umgang mit den Lebensmitteln ein.

Die baulichen Anforderungen entsprechen den allgemeinen Anforderungen und Richtlinien. Es stehen geeignete Räumlichkeiten und die geeigneten Bedarfsgegenstände zur Verfügung.

Zur Reinigung der Räume und Bedarfsgegenstände stehen geeignete Reinigungs- und Desinfektionsmittel zur Verfügung.

Bei der Verteilung der Lebensmittel wird auf absolute Sauberkeit geachtet.

Die MitarbeiterInnen achten auf Personalhygiene.

Die MitarbeiterInnen halten die Bestimmungen der Lebensmittelhygiene ein.

Die Küche ist immer sauber zu halten.

Die Arbeitsplätze sind zwischendurch immer wieder zu reinigen.

Der Müll ist täglich zu entsorgen.

Reinigungsmittel sind sachgerecht zu verwenden und aufzubewahren.

## Hygiene im Schulkiosk

Die im Schulkiosk angebotenen Waren (Vanille-, Erdbeer-, Kakaomilch, Apfel-, Orangen-, Multivitaminsaft und Mineralwasser) werden handelsüblich verpackt angeliefert und nach Bedarf in den Kühlschränken gelagert.

Die Backwaren werden von der Bäckerei täglich geliefert und aus dem Verkaufstresen mit einem Spuckschutz geschützt verkauft. Müsliriegel werden zweimal wöchentlich nachgekauft und kühl gelagert. Möhren und Äpfel werden täglich gekauft, gewaschen und geputzt.

### Hygieneplan für den Klassenraum

1. Die Müllbehälter werden von den Schülern zweimal wöchentlich zum Hausmeister zur Entleerung gebracht.
2. Nach jeder Schulstunde lüftet die Lehrkraft, wenn möglich Stoßlüftung.
3. Der Klassenlehrer sorgt dafür, dass Papier- und Seifenspender regelmäßig aufgefüllt werden.
4. Nach dem Unterricht wird der Klassenraum von den Schülern ausgefegt.
5. Nach Ferienende wird vor Unterrichtsbeginn das Wasser 5 Min. laufen gelassen.

# Sicherheitskonzept

Ziel des Sicherheits- und Gewaltpräventionskonzepts soll es sein, die Kinder einerseits vor äußeren Gefahren zu schützen und zu bewahren, andererseits aber auch das schulische Zusammenleben so zu regeln und zu gestalten, dass bei größtmöglicher Entfaltungsmöglichkeit die Unversehrtheit des Einzelnen und der Schulfriede gesichert bleiben.

Geleitet hiervon ist das Konzept zweigegliedert:

## 1. Äußere Gefährdungen:

- Alarmplan der GS Altkloster (s. Anhang)

## 2. Innere Gefährdungen:

- Schulordnung (s. Anhang)
- Gewaltprävention  
Bildung eines Krisenteams für den Fall von
  - a) Amokdrohung
  - b) Verletzungen und unvorhergesehene Geschehnisse

## Vorsorgliche Maßnahmen

### 1. Alarmsignale

Der Schulalarm wird entweder ausgelöst in der Hausmeisterloge durch den Hausmeister oder im Rektorenzimmer durch die Schulleitung. Alarmzeichen sind Sirene und/oder Durchsagen.

Ist unmittelbare Gefahr gegeben, so sind alle Lehrer und Mitarbeiter berechtigt und verpflichtet Alarm auszulösen.

### 2. Alarmierung fremder Hilfe

Die Alarmierung der Feuerwehr erfolgt über Telefon.

Feuerwehr: 0-112, Rettungsdienst: 0-112 und Polizei: 0-110 oder 0-6470

Alarmierung bei Einbruch in Sicherheitsbereich (PC-Raum, Verwaltung) erfolgt automatisch (Sicherheitsdienst).

### 3. Lösch- und Brandschutzeinrichtungen

Feuerlöscher sind an unterschiedlichen Orten angebracht. Sie dürfen nur zur Brandbekämpfung verwendet werden. Sie werden regelmäßig TÜV abgenommen und gewartet.

#### **4. Rettungswege**

Das Schulgebäude wird klassenweise unter der Aufsicht der Lehrer verlassen. Genaue Flucht- und Rettungspläne s. Plan (s. Anhang)



#### **5. Sammelstellen**

Grünfläche Am Eichholz/Hauptstraße  
Kleiner Schulhof Richtung Feuerwehr  
Zwei Klassen bei Fahrradgeschäft  
Scherhag in der Schulstraße

### **Verhalten bei Alarm**

- Ruhe bewahren und schnell aber überlegt handeln.
- Ohne Rücksicht auf den Umfang des Brandes sofort Schulalarm auslösen und die Räumung des Schulgebäudes veranlassen.
- Feuerwehr alarmieren über amtlichen Notruf 0-112.
- Fenster schließen.
- Verlassen des Schulgebäudes mit Klassenbuch.
- Vollzähligkeit prüfen.
- Zweimal im Jahr Probealarm, davon einmal in Anwesenheit eines Beamten der Feuerwehr.
- Maßnahmen werden regelmäßig zum Schuljahresbeginn in den Klassen besprochen.

### **Äußere Sicherheit**

- Nach Möglichkeit bewältigen die Kinder ihren Schulweg selbständig. In Ausnahmefällen begleiten Eltern ihre Kinder in die Schule.
- Fremde (unbekannte, verdächtige) Personen werden von Mitarbeitern angesprochen. Betrifft Gebäude innen und außen.
- Grundsätzlich sollen Gemeinschaftsräume (Bücherei, Filmraum, Computerraum, Aula und Hausmeisterräume und am Nachmittag auch das

Lehrer- und Kopierzimmer) abgeschlossen sein.

- Die Alarmierung von Polizei, Feuerwehr und Notarzt, die Kontakte zu den Sicherheitskräften und zu den Eltern, die Information weiterer Dienststellen (Stadtverwaltung, Schulbehörde) und Auskünfte an die Presse laufen im Normalfall über die Schulleitung und das Sekretariat.

## **Innere Sicherheit / Aufsichten**

Eine innere Sicherheit wird gewährleistet durch die Schulordnung der GSA (s. Anhang).

### *Aufsicht*

- Aufsichten werden pünktlich angetreten.
- Die aufsichtsführende Lehrkraft muss sich grundsätzlich während der gesamten Aufsichtszeit in dem ihr zugeordneten Bereich aufhalten.
- Aufsichten werden nur in Absprache mit Schulleitung getauscht.
- Aufsicht ist gleich Dienstpflicht

## **Gewaltprävention**

Zur Gewaltprävention werden folgende Dinge regelmäßig umgesetzt:

1. Fortbildung Schulleitung/Lehrkräfte zum Thema Bildung von Krisenteams im Schuljahr 2009/10
2. PaC – Prävention als Chance / Faustlos in Kooperation mit Stadt Buxtehude
3. Regelmäßiger Besuch des Theaterstücks „Sascha“ für die Klassen 3 und 4 zur Sensibilisierung gegen sexuelle Gewalt
4. Regelmäßige Sitzungen des Klassenrats am Ende der Woche
5. Einbeziehung der Beratungslehrerin und öffentlicher Einrichtungen der Stadt (Lichtblick, BESE, Jugendamt)

### **Anlagen**

- Alarmplan (liegt nicht als Datei vor)
- Aufstellplan Klassen bei Verlassen des Gebäudes bei Feuersalarm (liegt nicht als Datei vor)
- Schulordnung

# freundlich-friedlich-langsam-leise

## Schulordnung

Alle in unserer Schule haben das Recht unverletzt zu bleiben und fair behandelt zu werden.

Alle in unserer Schule haben das Recht ungestört zu arbeiten.

Alle in unserer Schule haben das Recht, dass persönliches und schulisches Eigentum heil bleibt.

Alle in unserer Schule haben das Recht auf eine saubere Schule.

Wir sind an unserer Schule eine große Gemeinschaft. Damit sich alle wohl fühlen, müssen Regeln eingehalten werden.

### **I. Vor dem Unterricht**

1. Zur ersten Stunde komme ich nicht früher als nötig (ab 7.30 Uhr).  
Ich warte im Klassenraum und verhalte mich entsprechend der Klassenregeln.
2. Wenn ich morgens das Schulgelände betreten habe, darf ich dieses erst nach Schulschluss wieder verlassen.
3. Ich darf im Schulgebäude nicht rennen.
4. Meine Kleidungsstücke hänge ich auf die Haken im Flur und nicht in die Klasse. Ich achte darauf, dass die Kleidungsstücke meiner Mitschüler nicht auf dem Boden liegen.
5. Geld und Wertsachen nehme ich mit in die Klasse.
6. Ich bringe kein elektronisches Spielzeug mit in die Schule.
7. Ich kaue in der Schule kein Kaugummi.

### **II. Während des Unterrichts**

1. Mit dem Stundenklingeln gehe ich auf meinen Platz.  
Sollte sich eine Lehrkraft länger als 5 Minuten verspäten, müssen die Klassensprecher, bzw. 2 Kinder dies sofort im Büro melden.
2. Im Falle des Fachunterrichts (Sport, TG, Werken, Musik) gehe ich zum Stundenbeginn mit den benötigten Materialien (z.B. Turnbeutel, Mappe, Federtasche) zum Fachraum.
3. Unsere Einrichtung behandle ich schonend. Für Schäden, die ich mutwillig anrichte, haften meine Eltern (ggf. Erziehungsberechtigten).
4. Ich trage im Unterricht keine Schirmmütze.
5. Während des Unterrichts gelten unsere Klassenregeln.

### **III. Während der Pause**

1. Beide großen Pausen verbringe ich auf dem Schulhof.
2. Ich unterlasse alle wilden Spiele, um Unfälle zu vermeiden.  
Auch das Schneeballwerfen gehört dazu.  
Auf dem Schulhof sind nur Softbälle erlaubt.  
Bei Streitigkeiten oder anderen Problemen wende ich mich an die Aufsicht. Ich schlage und trete nicht.
3. Die Toiletten sind kein Spielplatz. Ich halte mich nicht unnötig lange dort auf.
4. Papier und Abfälle werfe ich in die entsprechenden Behälter.
5. Ich schütze unsere Grünanlagen, da sie unseren Schulhof verschönern helfen. Daher darf ich auch nicht auf Bäume klettern.
6. Türeingänge halte ich grundsätzlich frei.
7. Die Regenpause verbringe ich in der Klasse.

#### IV. Nach Schulschluss

1. Nach Unterrichtsschluss stelle ich die Stühle ordentlich auf die Tische und verlasse meinen Arbeitsplatz in aufgeräumtem Zustand.
2. Für die 1. und 2. Klassen endet der Unterricht erst nach der zweiten großen Pause. Die Ranzen bleiben – Buskinder sind ausgenommen - während der ganzen Pause im Klassenraum.
3. Die Fahrschüler warten auf dem Schulgrundstück auf ihre Busse. Beim Einsteigen nehme ich Rücksicht und drängle nicht.
4. Kinder, die den Bus verpasst haben, wenden sich an eine Lehr- oder Betreuungskraft.
5. Der Abstellplatz für Fahrräder liegt hinter dem Feuerwehrgebäude. Nach Möglichkeit gehe ich aber aus Sicherheitsgründen zu Fuß zur Schule, insbesondere, wenn ich den Schulkindergarten oder Klasse 1 und 2 besuche.

---

(Hier abtrennen und ausgefüllt an die Schule zurückgeben)

Wir haben die Schulordnung gemeinsam gelesen und zur Kenntnis genommen.

---

(Datum)

---

(Unterschrift des Kindes)

---

(Datum)

---

(Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

# Kooperation mit Kitas, anderen Schulen und externen Partnern (Stand Juni 2012)

Die Grundschule Altkloster arbeitet mit 16 Kindertagesstätten, mit fünf weiteren Buxtehuder Grundschulen und den Grundschulen in Wiepenkathen, Horneburg und Jork eng zusammen. Einzelne Kooperationsverträge mit diesen Einrichtungen wurden nicht geschlossen, jedoch finden regelmäßig auf Schulleitungsebene sogenannte Netzwerktreffen statt.

Im Folgenden werden die Kooperationen weiter ausgeführt:

## ***Kooperation zwischen den Kindergärten und der Grundschule Altkloster in Buxtehude***

Kindergarten und Schule haben gleichermaßen einen Bildungsauftrag.

Durch die unterschiedliche Art und Weise der Wissensvermittlung ist der Übergang in die Schule ein einschneidendes Lebensereignis für jedes Kind.

Auf das Kind kommen viele neue Anforderungen zu, die es in verhältnismäßig kurzer Zeit zu bewältigen hat. Es muss sich mit einer veränderten Rolle, neuen Bezugspersonen, einer unbekannteren Umgebung, veränderten Lernmethoden und Verhaltensregeln auseinandersetzen.

Damit dieser Übergang gelingt, kooperiert die Grundschule Altkloster mit vielen Kindergärten aus Buxtehude.

### **Gemeinsame Ziele von Kindergarten und Grundschule sind die Förderung**

- der Gesamtpersönlichkeit des Kindes
- seiner Selbstständigkeit/ Selbsttätigkeit
- seiner sozialen Kompetenzen

## Elternarbeit:

- Elternabende in Kita und Grundschule zu Schulfähigkeit , Vorschularbeit und Einschulung
- Elterngespräche in Verbindung mit der Schulanmeldung
- Individuelle Elterngespräche zur Schulfähigkeit bei Bedarf („Wackelkandidaten“)

## Informelle Treffen mit ErzieherInnen:

Damit die Bildungs- und Erziehungsarbeit des Kindergartens fortgesetzt werden kann, finden mindestens einmal im Jahr Treffen statt, um sich zu informieren und gegenseitige Erwartungen zu formulieren.

- Vor der Zusammensetzung der 1. Klassen informiert der Kindergarten den/die zukünftigen Klassenlehrer/in über den Leistungs- und Entwicklungsstand der einzelnen Kinder. Die Einverständniserklärung der Eltern hierzu wird vom Kindergarten eingeholt.
- Aspekte, die bei der Klassenbildung zu berücksichtigen sind, werden gemeinsam erörtert.

Die Sprachstandserhebung im Rahmen der Schulanmeldung findet im Kindergarten statt, damit die ErzieherInnen hierbei beteiligt werden können.

## Gemeinsame Veranstaltungen / Besuche:

- Einladung der zukünftigen Schulkinder zum Advents- und Weihnachtssingen
- Der/ Die zukünftige Klassenlehrer/in der 1. Klasse besucht nach den Osterferien die Kinder nach Bedarf im Kindergarten.
- Während des zweiten Schulhalbjahres können die zum 01.08. des jeweiligen Jahres schulpflichtig werdenden Kinder in kleinen Gruppen (drei bis vier Kinder) an Unterrichtsstunden der Grundschule teilnehmen.
- Vor den Sommerferien lernen die Kinder schon ihre neue Klasse und die Klassenlehrerin während einer Unterrichtsstunde in der Schule kennenlernen. (Schnupperstunde)
- Einladungen an alle Kitas zur Erprobung der Pausenhofspiele
- In den letzten Schulwochen lädt die Grundschule die Schulneulinge zu einer gemeinsamen Veranstaltung, z.B. Theatervorführung, Sportfest o.ä. in die Schule ein

## Zeitliche Übersicht durch Kooperationskalender:

### Auszug aus dem Kooperationskalender:

#### August:

- Beginn der Sprachförderung

#### September – Oktober:

- Zusammenstellung der Vorschulgruppen (Kiga)
- Feststellung des Ist-Standes der Schulkinder (Kiga)
- Elterngespräche zur Schulfähigkeit (Kiga)
- Kontaktaufnahme mit dem Kindergarten bei Problemen mit Kindern im 1. Schuljahr und im SKG
- Intensiver Austausch über die Entwicklung der Schulkinder in der Schule

#### November:

- Teilnahme der Lehrer/-innen an Informationsabenden diverser Kindergärten.

#### Dezember:

- Einladung der zukünftigen Schulkinder zum Advents- oder Weihnachtssingen
- Elterngespräche über Schulfähigkeit / Kontakte zu SKG-Leitern

#### Januar:

- Beginn der Teilnahme der Vorschulkinder an einer Schulstunde

#### Februar:

#### März:

- Sprachstandsfeststellung der Schulkinder des nächsten Schuljahres

#### April:

- Individuelle Elterngespräche zur Schulfähigkeit bei den „Wackelkandidaten“
- Schulärztliche Untersuchung Kita Immenbeck
- Anmeldung der Schulanfänger für das nächste Jahr (auch in div. Kitas möglich)

#### Mai:

- Besuch der zukünftigen Klassenleitung in einigen Kitas

- Schulärztliche Untersuchung Kita Erikaweg
- Einladung aller Kitas zur Erprobung von Pausenhofspielen
- Rücksprache mit Kitas zur Schulfähigkeit

**Juni/Juli:**

- Elternabend in der Schule zur Einschulung
- Klassenbildung mit Kitas
- Besuchstage der Schulanfänger in der Schule und Schnupperstunde mit der neuen Klassenleitung

**Nach der Einschulung:**

- Gemeinsame Bewertung der Kooperation im zurückliegenden Kita-Jahr

Austausch über Erstklässler/-innen